Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł. monatlich 3 Zł In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 82. Bromberg, Mittwoch den 8. April 1925. 49. Jahrg.

Lehrreiche Zahlen.

Ein Ehrenzeugnis des „Kurjer Poznański" für die preußische Polenpolitik. — Das Märchen von der „brutalen Germanisierung" und die Wahrheit über die „patriotische Polonisierung".

Der „Kurjer Poznański" hat zur Erkundung der dortigen Verhältnisse ein Redaktionsmitglied nach Pommerellen entsandt, von dem jetzt ein Artikel unter der Überschrift „Die Bastion Pommerellen" zur Veröffentlichung kommt. Nach einem Abriß über die Geschichte des Landes heißt es darin:

„Obgleich die Deutschen alle Mittel anwandten, um das Land einzudeutschen, hat das Polentum dennoch zahlenmäßig zugenommen. In der Zeit von 1908—1914 hat die Ansiedlungskommission 3536 Ansiedlungen geschaffen. Merkwürdig war indessen das Ergebnis dieser Politik. Das polnische Element wuchs und erstarkte von Jahr zu Jahr. Beweis dafür sind die amtlichen deutschen Angaben. Nach der Volkszählung von 1855 zählte Westpreußen oder vielmehr sollte zählen 29.28 Prozent Polen, im Jahre 1890 35.13 Prozent und im Jahre 1910 zählte man im Regierungsbezirk Marienwerder 42 Prozent Polen. Nach der polnischen Volkszählung zählte man schon im Jahre 1921 in der Wojewodschaft Pommerellen 754 907 Polen (80,4 Prozent) und 184 588 Deutsche (19,6 Prozent). Das Verhältnis bessert sich von Jahr zu Jahr zugunsten des polnischen Elementes, wofür u. a. die letzten Sejmwahlen im Jahre 1922 zeugen, bei denen für die polnischen Listen 283 810 Stimmen, d. h. 84 Prozent, für die Deutschen dagegen nur 53 032, d. h. 16 Prozent, abgegeben wurden.

Die deutsche Propaganda phantasiert nun diplomatisch von einem angeblichen Separatismus der Pommereller. Richtig ist, daß ungeeignete Leute, die man anfangs auf unrichtige Stellen gesetzt hatte, die hiesige Bevölkerung abschreckten: es tat dies namentlich der General Roja. Die Abneigung der Bevölkerung richtete sich indessen nur gegen einzelne Personen. Die Wahrheit ist, daß die pommerellische Bevölkerung über die ihr unverständliche Langsamkeit, Nachgiebigkeit und schwankende Haltung unserer Regierung bezüglich der Deutschen, namentlich auch wegen der Vernachlässigung der Liquidation und der Frage der Optanten unzufrieden war. Kann man dies als Erscheinungen des Separatismus ansehen? Ein solcher Separatismus zeigt sich doch auch in Großpolen.

Man muß um so mehr heute daran denken, da ein Sturm elementarer Proteste gegen die frechen deutschen Versuche ganz Pommerellen durchzieht. Die pommerellische Bevölkerung will heute eine entschiedene Politik gegenüber den Deutschen, nämlich eine Beschleunigung der Liquidationspolitik und die rücksichtslose Innehaltung der Termine hinsichtlich der Ausweisung der Optanten, deren es hier über 15 000 gibt. Mit allen Mitteln muß heute dieser am meisten bedrohte Abschnitt unserer Westfront verstärkt werden. Man muß daraus eine mächtige Bastion machen, zu deren Schutz die heutige reinpolnische Bevölkerung in ihrer Gesamtheit bereit steht."

In seinem bekannten Gutachten über die Ansiedlerfrage vom 10. September 1923 wendet sich der Ständige Internationale Gerichtshof im Haag entschieden gegen eine Entdeutschungspolitik, die das vernichtet, was früher geschaffen wurde, nämlich insofern, als das an die deutschen Ansiedler gestellte Verlangen, ihr Heim zu verlassen, eine Entdeutschung zur Folge haben würde. „Eine solche Maßnahme ist aber — so urteilt das höchste unparteiische Gericht der Welt — obwohl sie begreiflich sein mag, gerade das, was der Minderheitenschutzvertrag seiner Absicht nach verhüten sollte. Die Absicht des Vertrages war zweifellos, eine gefährliche Quelle von Bedrückungen, Beschuldigungen und Konflikten zu beseitigen, zu verhindern, daß Rassen- und Glaubenshaß sich ausbreiten, sowie die bei seinem Abschluß erworbenen Rechtslage dadurch zu schützen, daß er die in diesem Zeitpunkt vorhandenen Minderheiten unter den unparteiischen Schutz des Völkerbundes stellte."

Gegenüber allen polnischen Darstellungen, daß eine Verschiebung der Bevölkerungsverhältnisse im ehemals Preußischen Teilgebiet den urpolnischen Charakter unserer Heimat beweisen könne, halten wir den Satz des neutralen Haager Gutachtens fest, daß die Beurteilung für diese Angelegenheit lediglich auf Grund des bei dem Abschluß des Friedensvertrages festgestellten Verhältnisses erfolgen kann, und deshalb ist es außerordentlich interessant, daß der „Kurjer Poznański" offen bekennt, daß die Mehrheit der Bevölkerung Pommerellens im Zeitpunkt des Überganges der Staatshoheit als überwiegend deutsch anzusprechen war.

Der Satz, in dem das nach Pommerellen entsandte Redaktionsmitglied die Verhältnisziffern von 1855, 1890 und 1910 miteinander vergleicht, ist trotzdem ein Schulbeispiel für eine tendenziöse Statistik, wie sie nicht sein soll. Während der Verfasser für 1855 und 1890 die ganze Provinz Westpreußen zum Vergleich heranzieht, gibt er für 1910 nur die Ziffern für den Regierungsbezirk Marienwerder. Nimmt man bei der letzten Volkszählung jedoch den Regierungsbezirk Danzig hinzu — wie das für jeden gewissenhaften Statistiker selbstverständlich ist, der auf der anderen Vergleichsseite mit der gleichen Größe operiert — so kommen wir zu dem Ergebnis, daß Westpreußen in den Tagen von Versailles zu 65 Prozent von Deutschen und zu 35 Prozent von Polen (einschließlich der Kaschuben) bewohnt war. Das heißt mit anderen Worten: Der Anteil der polnischen Bevölkerung in Westpreußen war im Zeitraum von 1890 bis 1910/19 konstant geblieben. Die preußische Ansiedlungspolitik war — im Gegensatz zu der Entdeutschungspolitik unserer Tage — nicht offensiv, sondern nur defensiv. Sie hat das polnische Volkstum nicht verdrängt, **sondern nur das Deutschtum in seinem Bestand erhalten.**

So enthüllt sich die Pommerellenstatistik des „Kurjer Poznański" als ein Ehrenzeugnis für die preußische Polenpolitik. **Die Liquidationspolitik und alle anderen Mittel der Entdeutschung stellen keine Wiedergutmachung begangenen Unrechts dar,** sondern sie schaffen neues Unrecht, gegen das wir ebenso protestieren müssen, wie gegen verschiedene Härten der preußischen Polenpolitik, die das Leben in unserer Heimat zwar nicht unmöglich, aber auch nicht immer zur Freude machten. Herr Kierski selbst gibt zu, daß jede Enteignung eine unmoralische Sache sei, er geht noch weiter und bezeichnet sie sogar als **rechtswidrig.** Wer will es uns verdenken, daß wir uns diesem Urteil eines unserer fanatischsten Gegner anschließen und auf Grund der von seinem politischen Freunde mitgeteilten Zahlen über das Unrecht der Entdeutschung laute Klage erheben?

Man deute diese Feststellungen nicht falsch. Wir beugen uns der Gewalt der Tatsachen und fühlen uns als Bürger der Polnischen Republik. Aber gerade um der treuen Erfüllung unserer bürgerlichen Pflichten willen haben wir das Recht, gegen alles Unrecht zu protestieren, das uns durch falsche historische Beschuldigungen oder durch den Angriff auf unser Eigentum und Wohnrecht zugefügt wird. Wenn uns die glühendsten Verteidiger der Westmarkenpolitik die Sätze für unsere Proteste selbst formulieren, dann soll uns diese Unterstützung willkommen sein. Dem polnischen Volk aber rufen wir ins Gewissen, daß diese Verteidigung ebenso schlecht und gefährlich ist, wie ihre Propaganda.

„Reichsblock" und „Volksblock".

Während sich die Weimarer Parteien zu einem „Volksblock" zusammengeschlossen und ihren Präsidentschaftskandidaten bereits in Herrn Marx herausgestellt haben, und die formelle Proklamierung nicht mehr lange auf sich warten lassen wird, hat der Reichsblock noch keinen Beschluß gefaßt.

Die letzten Verhandlungen des Reichsblocks führten zu dem einmütigen Entschluß, mit aller Kraft den Kampf gegen die von der Weimarer Koalition aufgestellte Kandidatur Marx geschlossen aufzunehmen. Die endgültige Proklamation des Reichsblocks wird am Mittwoch erfolgen, da maßgebende Organe einiger Parteien erst am Dienstag ihre Beschlüsse fassen können. Es dürfte keinem Zweifel mehr unterliegen, daß Herr Jarres auch für den zweiten Wahlgang aufgestellt wird, nachdem das Eingreifen des Reichskanzlers Luther zugunsten einer Einheitskandidatur Simons für die dem „Reichsblock" und dem „Volksblock" angehörenden Parteien zu keinem Ergebnis geführt hat.

Über die ergebnislosen Besprechungen der Parteiführer beim Reichskanzler erfährt man aus parlamentarischen Kreisen, daß ein Vorschlag, der sich auf den stellvertretenden Reichspräsidenten Dr. Simons bezog, zur Debatte stand, und zwar sollte Simons nicht durch Wahl, sondern durch ein verfassungänderndes Initiativgesetz von allen Fraktionen des Reichstags, mit Ausnahme der Kommunisten, zum Präsidenten ernannt werden. Bei Ablehnung dieses Verfahrens sollten sich alle Parteien, einschließlich der Sozialdemokraten, auf eine Sammelkandidatur Dr. Simons einigen. Dieser Plan ist jedoch an der Haltung der Linken gescheitert.

Voraussichtlich werden sich also bei der endgültigen Wahl am 26. April Marx (für die Parteien der Weimarer Koalition: Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum) und Jarres (für den „Reichsblock": Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Wirtschaftspartei, Deutschvölkische) gegenüberstehen. Eine Entscheidung der Bayrischen Volkspartei ist noch nicht gefallen. Die Kommunisten haben ihre Zählkandidatur Thälmann für den zweiten Wahlgang von neuem nominiert.

Jarres oder Hindenburg?

Hindenburg lehnt ab.
Endgültige Entscheidung am Mittwoch.

Vom Reichsblock, der Vereinigung der Rechtsparteien, wurde am Montag mitgeteilt:

„In verschiedenen Blättern sind Meldungen über die Sonnabendberatungen des Reichsblocks erschienen, die nicht den Tatsachen entsprechen. Der Reichsblock hat am Sonnabend die politische Lage, die durch den Zusammenschluß der Weimarer Koalition geschaffen ist, eingehend erörtert, und zwar nicht nur mit Bezug auf die Wahl vom 26. April, sondern auch mit Bezug auf die allgemeine politische Zukunft. Dabei wurde zunächst die Kandidatenfrage nur unverbindlich besprochen. Auf der Basis einer völligen politischen Übereinstimmung zwischen dem Reichsblock und Dr. Jarres und zwischen Dr. Jarres und dem Generalfeldmarschall von Hindenburg wurde die Möglichkeit einer Kandidatur des Generalfeldmarschalls erörtert. Eine Abstimmung hat im Reichsblock nicht stattgefunden. Die endgültigen Verhandlungen des Reichsblocks werden, wie schon angedeutet, nach dem Abschluß verschiedener Besprechungen und nach Beratung maßgebender Parteiorgane spätestens am Mittwoch stattfinden."

Wie heute die Polnische Tel.-Agentur meldet, hat Hindenburg eine Kandidatur abgelehnt und sich für die Kandidatur Jarres eingesetzt.

Griechisch-türkische Verhandlungen.

Auf dem Wege zur Verständigung.

Wien, 7. April. PAT. Wie die „Neue Freie Presse" aus Konstantinopel meldet, erklärte sich die griechische Regierung grundsätzlich bereit, die Frage des Patriarchats dadurch zu lösen, daß der Patriarch Konstantin zurücktritt. Als Äquivalent dafür hat die türkische Regierung 40 dem Austausch unterliegende Griechen von der Ausweisung ausgeschlossen, gleichzeitig aber die griechische Zeitung, die in Konstantinopel erscheint, verboten.

Sozialistischer Wahlsieg in Belgien.

Brüssel, 7. April. PAT. Die ersten Nachrichten über die Ergebnisse der Wahlen zur Kammer und zum Senat stellen vor allem große Erfolge der Sozialisten in der Mehrzahl der Bezirke fest, sowie die vollständige Niederlage der Kommunisten. Auch die Liberalen haben eine ganz bedeutende Anzahl von Stimmen verloren. Es steht ziemlich sicher, daß die Sozialisten 7—10 Mandate erhalten werden, die Katholiken drei und die Frontisten sowie die Kommunisten je ein Mandat. Alle diese Mandate gehörten bis dahin den Liberalen.

*

Der deutsch-belgische Handelsvertrag ist, wie verlautet, am Sonnabend morgen unterzeichnet worden.

Der Sturm gegen die chinesische Mauer.

Warschauer Meldungen zufolge, soll der Finanzminister sich noch nicht mit der Erhöhung der Paßgebühren auf 250 zł bzw. 750 zł begnügen, sondern mit dem Gedanken umgehen, den gewöhnlichen Auslandspaß auf 300 zł zu erhöhen. Im Hinblick auf dieses, das internationale Ansehen unseres Staates nicht gerade fördernde Gerücht dürfte ein Artikel der Lodzer „Republika" von Interesse sein, der sich — genau so wie wir selbst das an dieser Stelle getan haben — mit der schädlichen Wirkung des Paß—un—wesens beschäftigt. In diesem Aufsatz, der am Schluß zu einem Generalsturm der öffentlichen Meinung gegen die chinesische Mauer im Weichsellande auffordert, heißt es u. a.:

Vor dem Kriege kannte man Pässe nur in Rußland, wo sich der Bürger bekanntlich aus der Seele, dem Körper und dem Personalausweis zusammensetzte. In den übrigen Kulturländern wußte man nie etwas von Pässen, man überschritt unbehindert die Grenzen anderer Staaten, und die Visitenkarte genügte jedem Menschen bei den staatlichen Behörden als Legitimation. Pässe wurden nur zur Ausreise nach unkultivierten Ländern Asiens und Afrikas gebraucht, wo sich die Ausländer unter dem Schutz europäischer Rechte befanden, sowie nach Rußland, das als Land der Eisbären und Gendarmen angesehen wurde. Die Kriegsbestimmungen zwangen ganz Europa zur Paßkontrolle, es genügten jedoch zwei oder drei Monate vom Tage des Friedensschlusses an gerechnet, das man im Westen allmählich zur Liquidierung sämtlicher vorläufigen Legitimationsmittel schritt, und heute ist der Engländer, der Franzose oder der Italiener ebenso frei und ebenso ungebunden, wie vor dem Kriege. Kürzlich trat ein österreichisches internationales Projekt hervor, nach welchem der Völkerbund die völlige Liquidierung der Personalkontrolle im Grenzverkehr in die Hand nehmen soll.

Es ist sehr charakteristisch, daß während der russischen Okkupation der polnische Klub in der Duma, der sich vorwiegend aus Leuten zusammensetzte, die heute die Ideologie der Rechtsparteien repräsentieren, andauernd gegen die Paßgesetze auftrat und seine Anträge mit den Grundsätzen der Demokratie, der Freiheit und des Fortschritts begründete. Damals konnte jedoch von einer Änderung der Paßbestimmungen ohne eine grundsätzliche Änderung des Staatsaufbaues keine Rede sein. In Rußland gab es keine Gleichheit der Bürger vor dem Recht, und daher mußte man in jedem einzelnen Falle von Rechts wegen feststellen, welchem Stande oder welchem Bekenntnis der Bürger angehörte, um auf ihn das geltende Standes-, National- oder Bekenntnisrecht anzuwenden. Im heutigen Polen ist, wenigstens im Sinne der Grundsätze der Konstitution, die Gleichheit gegenüber dem Gesetze eine grundsätzliche Forderung und niemals (?) würde es jemand, nicht einmal auf der äußersten Rechten, in den Sinn kommen, wenigstens in der Theorie diesen Grundsatz in Frage zu stellen. Trotzdem lebt der Paß auch hier ein herrliches Dasein, wenngleich er sich bescheiden „Personalausweis" nennt, und die Paßformen werden noch andauernd verschärft und vervollkommnet.

Vor allem anderen muß man einmal die besondere Politik näher betrachten, die mit den Auslandspässen getrieben wird. Während — wie wir bereits erwähnten — andere Staaten die Änderung der Beschränkungen im internationalen Verkehr sogar vollständige Erleichterung der Reisen anstreben, ist man bei uns auf etwas ganz anderes bedacht. Das Volk ist unzufrieden, der Sejm protestiert, bei der Regierung werden Aktionen aller Art unternommen, doch plötzlich genügt eine Verordnung, ein Telegramm des Innenministers, um alles umzustoßen, was alle fordern und um plötzlich im Laufe einer Nacht

eine chinesische Mauer zwischen Polen und der ganzen Welt

zu errichten.

Ein normaler Auslandspaß kostet 250 zł, d. h. 50 Dollar, eine überaus große Summe für polnische und ausländische Verhältnisse. Das Motiv der Erhöhung der Auslandsgebühr ist das Bestreben, der Ausfuhr von Bargeld aus Polen Einhalt zu tun. Und man muß bekennen, daß dies eine Art Zoll für den „Export" polnischer Bürger nach dem Auslande bedeutet. Die Sache selbst wäre an sich nicht ungerecht, wenn nicht das Wesen der Verordnung vollkommen an dem Ziel vorbeischießen würde.

Gleich nach dem Kriege brachte die bulgarische Regierung im Parlament ein Projekt ein, nach welchem die Einfuhr von Luxusartikeln beschränkt wird, zu denen u. a. auch gewöhnliches Glas gerechnet wurde. Als auf dem Plenum der Sobranje einer der Abgeordneten der Opposition die Regierung scharf angriff, weil sie sogar gewöhnliches Glas zu Luxusartikeln rechnen wolle, während jedem bekannt sei, daß das Glas ein Artikel des notwendigen Bedarfs ist, erhob sich Ministerpräsident Stambulinski und erklärte in aller Gemütsruhe: „Bulgarien

ist allzu arm, als daß unser Volk es sich leisten könnte, aus Gläsern zu trinken. Es genügt, wenn wir Wasser aus Holzgefäßen trinken können." Doch Bulgarien war damals und ist auch heute noch einer der billigsten Staaten der Welt.

Das heutige Polen ist eines der teuersten Länder der Welt,

und der Grund für die massenhafte Ausreise nach dem Auslande ist durchaus nicht das Bestreben, lediglich für die eigene Annehmlichkeit in der Welt herumzubummeln, sondern einfach das Verlangen, sich von unserer Teuerung einigermaßen zu erholen. **Die Winterreise an das blaue Gestade des Südens und die Sommerfahrt zu den Weltbadeorten ist durchaus nicht teurer, als wenn man einen Monat in irgendeinem zweitklassigen Pensionat in Zakopane oder irgendwo in der Nähe der Stadt in einer Bauernhütte verbringt, wo die elementarsten Bequemlichkeiten für den Kulturmenschen fehlen.** Und daher steckt der Kern der Sache durchaus nicht in der Erhöhung der Gebühren für Auslandspässe, sondern eher in einer Aktion, durch welche die Verringerung der Teuerung im Lande angestrebt werden sollte. Es ist natürlich leichter, die höchste und dickste chinesische Mauer zu errichten, als eine konsequente und zielbewußte Politik gegen die Teuerung durchzuführen. Nichtsdestoweniger aber können wir uns nicht mit den Methoden solidarisieren, die sich auf der Linie des geringsten Widerstandes bewegen und eine ganze Reihe von schädlichen Wirkungen haben.

Reiche Leute, die während ihrer Erholung im Auslande kolossale Geldsummen ausgeben, werden sicher vor der Erhöhung der Paßgebühren nicht zurückschrecken, und die ersten Klassen der Schnellzüge, die über Berlin nach Ostende, Trouville, nach der Insel Wigth, nach Biarritz oder über Wien in die schweizerischen Kurorte fahren, werden gewiß überfüllt sein. Die Inhaber von teuren Pässen werden sich Rat wissen und vermutlich eine größere Anzahl Dollar mitbringen, als dies das Gesetz gestattet. Wenn durch die Erhöhung der Gebühren der Pässe jemand geschädigt wird, so ist dies vor allem die berufliche Intelligenz, unter der es sehr viele Leute gibt, die den ganzen Herbst und Winter hindurch Geld sparen, um für kurze Zeit die westliche Kultur zu atmen, und gleichzeitig nach den Mühen eines ganzen Jahres in der Atmosphäre eines billigen Luxus auszuruhen, den ihnen im Sommer Frankreich, England, die Schweiz und Italien oder andere Länder gewähren können. Aus diesem Kontakt der polnischen Intelligenz mit Westeuropa treten später die schönsten Erscheinungen unserer Kultur hervor; doch diese Blüten erfrieren heute angesichts des Rundschreibens des Innenministers.

Die Abgeordneten der verschiedensten Sejmklubs haben bereits eine Aktion gegen die neue Verordnung eingeleitet. Es ist jetzt an der Zeit, daß diese Aktion von der ganzen öffentlichen Meinung unterstützt wird, und zwar nicht allein in der Frage der teuren Auslandspässe, sondern auch in der des Zwangspasses überhaupt. Die Reichen werden Geld für die teuren Pässe haben, und nur der ruhige Bürger, der das Recht achtet, wird am meisten von den alten und neuen Gesetzen getroffen, die geschichtlich noch bis zu den zaristischen Zeiten heranreichen und keineswegs mit dem neuzeitlichen, demokratischen und konstitutionellen Ausbau des polnischen Staates harmonieren können.

*

Zu derselben Frage äußert sich der **„Dziennik Bydgoski"** wie folgt:

„Herr Grabski will die Paßgebühr von neuem erhöhen. Das ist gleichbedeutend mit der Auslieferung von Tausenden von Kranken an heimische Beutejäger. Die Beutelschneider und die Schakale der Bäder müßte man beim Kragen nehmen, statt die kranken Leute vollends totzuschlagen."

Das Blatt zitiert dann die halbamtlichen Mitteilungen über die Gründe der neuen Erhöhung, die unseren Lesern inhaltlich bereits bekannt sind und schreibt dann weiter:

„In dieser Angelegenheit nimmt die Regierung einen falschen Standpunkt ein. Sie sollte lieber die Ursachen der sehr ungünstigen Erscheinung, wie sie die Schädigung des nationalen Vermögens durch die Ausreise polnischer Staatsangehöriger ins Ausland darstellt, untersuchen und deren Folgen beseitigen. Und diese Ursache liegt klar auf der Hand. Seit der Stabilisierung der polnischen Valuta ist der Aufenthalt im Auslande, namentlich in den Badeorten, billiger als in Polen. **Tatsache ist, daß man in Polen teurer lebt, als in ärmeren Staaten, die hinsichtlich der landwirtschaftlichen Produktion hinter Polen zurückstehen,** z. B. in Italien, der Schweiz, der Tschechoslowakei usw. In erster Linie muß der üppig ins Kraut schießenden Teuerung der Artikel ersten Bedarfs ein Ziel gesetzt werden, und dann müssen die Preise in den heimischen Badeorten reguliert und auf das richtige Maß zurückgeführt werden. Repressivmaßnahmen in Form einer Begrenzung bzw. Verteuerung der Pässe oder der Herabsetzung der Beträge, die man über die Grenze nehmen kann, stehen in erster Linie auch mit der Verfassung nicht im Einklang, da sie die persönliche Freiheit und das Recht des freien Verkehrs der Bürger beschränken. Solche Repressalien führen auch, wie die Erfahrung lehrt, niemals zum Ziele.

Auf der Spur des Geheimnisses von Stolpce.

Sensationelle Enthüllungen.

Der „Kurjer Poranny" veröffentlicht folgende sensationelle Enthüllungen über die Person Muraszkos, dem die beiden zum Austausch bestimmten Kommunisten Bagiński und Wieczorkiewicz zum Opfer fielen:

„Schon als ein offenes Geheimnis macht von Mund zu Mund die Behauptung die Runde, daß der Mörder Wieczorkiewicz' und Bagińskis, der Polizeibeamte Muraszko, dieselbe Person ist, die unter fast demselben Namen (Muraszek), wenngleich nicht in der Rolle eines Polizeibeamten, sondern in der eines Sergeanten der Defensive, eines Untergebenen Wieczorkiewicz', in einer ungewöhnlich rätselhaften Rolle in der Zeit der ersten Phase der Verhandlungen in dem sensationellen Prozeß gegen Bagiński und Wieczorkiewicz auftrat. Von der Behörde muß man kategorisch eine Aufklärung dieses Umstandes noch vor der Beendigung der Untersuchung fordern. Die Feststellung der Identität würde in der Tat ein Licht auf den verübten Mord werfen und vollständig unerwartet auf die Wege seiner Aufklärung hinweisen. Vorläufig genügt es, wenn wir nur daran erinnern, was der Sergeant, der in dem Prozeß gegen Bagiński und Wieczorkiewicz als Zeuge vernommen wurde, ausgesagt hat.

Die Aussage des Sergeanten Muraszek war einer der Hauptpunkte, auf die sich der Anklageakt gegen Wieczorkiewicz in der ersten Instanz stützte. Muraszek behauptete, daß ihm Wieczorkiewicz an einem Abend **ein geheimnisvolles Paket** mit der Bitte eingehändigt habe, es in die Weichsel zu werfen. Dies war zu einer Zeit, als Wieczorkiewicz sich schon im Netz fühlte. Das Paket enthielt Kohlen. Trotzdem lehnte Muraszek, nichts Gutes ahnend, die Annahme des Pakets ab. Bei der späteren Revision in der Wohnung Wieczorkiewiczs wurde eine ähnliche Kohle gefunden, und wie die Untersuchung ergab, war dies **ein besonders präparierter Explosivstoff,** der zur Sprengung von Lokomotiven, Dampfmaschinen usw. bestimmt war. Muraszek war Sergeant im zweiten Zuge, den Wieczorkiewicz führte. Der Zeuge machte seine Aussagen verworren und unklar, so daß man sich allgemein sagte, daß die Defensive unmöglich funktionieren könne, wenn sie sich auf solche Säulen stützt. Die Aussagen Muraszeks erschienen derart verdächtig, daß die Verteidigung gegen die Vereidigung des Zeugen, der in diese Angelegenheit mitverwickelt sei, protestierte, mit der Erklärung, daß eher der Zeuge auf die Anklagebank gehöre. Nun stellte es sich aber heraus, daß der Zeuge Muraszek auf besonderen Wunsch des Staatsanwalts rechtswidrig bereits vor dem Untersuchungsrichter vereidigt worden war. Die Verteidigung legte hiergegen einen energischen Protest ein und behielt sich vor, einen Antrag auf Annullierung des Urteils einzubringen. Dieser Antrag wurde auch tatsächlich eingebracht, und das Gericht war gezwungen, ihm stattzugeben. In der zweiten Phase des Prozesses trat Muraszek weder als Zeuge noch als Angeklagter auf. Dies ist offenbar als Feststellung anzusehen, daß Muraszek ein aufrichtiger Kumpan Wieczorkiewiczs nicht war. Daß er aber in jedem Falle Mittäter war, hat die erste Phase des Prozesses zur Genüge ergeben."

Muraszek muß es also, nach Ansicht des „Kurjer Poranny", dringend daran gelegen haben, die beiden zum Austausch bestimmten Offiziere zu beseitigen, und damit seine Mitschuld ein für alle Mal aus der Welt zu schaffen.

Die französischen Arbeiter wollen Polen boykottieren.

Die „Humanité" erstattet in einem langen Artikel Bericht über den Verlauf einer Unterredung, welche eine Delegation kommunistischer Abgeordneter, die in einer zum Schutze Łańcuckis einberufenen Versammlung gewählt worden war, mit dem polnischen Botschafter in Paris hatte. Die Delegation händigte Herrn Chłapowski ein Memorial der französischen Arbeiter ein, das an die Adresse der Regierung in Warschau gerichtet war. Unter dem Druck der Delegation nahm der Botschafter das Memorial entgegen, weigerte sich jedoch, von seinem Inhalt Kenntnis zu nehmen. In Erwiderung auf die vom Vorsitzenden der Delegation Barraux zum Ausdruck gebrachte Hoffnung, daß Łańcucki die Freiheit wiedergegeben werde, erklärte der polnische Botschafter: Łańcucki wird auf Grund der geltenden Gesetze seines Landes abgeurteilt werden."

Das Memorial enthält die Drohung an die Adresse der polnischen Regierung, daß die französische Arbeiterklasse den wirtschaftlichen Boykott Polens aufnehmen werde, sofern Łańcucki nicht befreit wird.

Republik Polen.

Der Staatspräsident kommt nach Posen.

Posen, 7. April. Nach einer hier eingegangenen Meldung wird der Staatspräsident in der zweiten Hälfte des Monats Mai Großpolen einen Besuch abstatten. Der Staatspräsident wird die südlichen Kreise der Posener Wojewodschaft bereisen, und zwar den Kreis Kempen, worauf er sich nach Adelnau und Schildberg begibt.

Eine finnländische Auszeichnung für Außenminister Skrzyński.

Der finnländische Gesandte Ehrström hat dem Außenminister Al. Skrzyński die Abzeichen des Ordens der Weißen Rose am großen Bande überreicht.

Rücktrittsgesuch des Bodenreformministers.

♂ **Warschau,** 6. April. (Eig. Drahtbericht.) Bodenreformminister Kopczynski hat wegen der ungünstigen Abstimmung in der Bodenreformkommission seinen Rücktritt angeboten. Der Ministerpräsident hat das Demissionsgesuch jedoch nicht angenommen, da die Abstimmung in der Kommission nicht von Bedeutung sei.

Nachklänge zu den Veruntreuungen in der polnischen Kriegsmarine.

Warschau, 7. April. Im Zusammenhange mit den Unterschlagungen bzw. Veruntreuungen in der polnischen Kriegsmarine fordert die Warschauer Boulevard-Presse seit einigen Tagen ganz energisch den Rücktritt des Admirals Porembski, weil er von der Unterschlagung des Kommandeurs Bartoszewicz nichts gewußt, ja ihn sogar vor Verdächtigungen, die schon vor etwa zwei Jahren aufgetaucht waren, in Schutz genommen habe. Die Presse behauptet, daß er damit seine Untauglichkeit für den Posten eines Admirals bewiesen hätte.

Neue Kommunistenverhaftungen.

♂ Im Radomsker Bezirk sind in den letzten Tagen gegen 50 Kommunisten verhaftet worden, denen zur Last gelegt wird, eine terroristische Organisation vorbereitet zu haben, durch die die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzt werden sollte.

Aus anderen Ländern.

Eine litauische Note an Deutschland.

Kowno, 7. April. PAT. Die litauische Regierung hat an die deutsche Regierung eine Note gerichtet, in der sie auf die dauernde Schikanierung des litauischen Konsuls und seiner Familie in Tilsit durch die Behörden und die Bevölkerung hinweist. Das deutsche Außenministerium hat in einem Antwortschreiben seinem Bedauern hierüber Ausdruck gegeben und zugesagt, daß eine Untersuchung in dieser Angelegenheit eingeleitet werden wird.

Rücktritt des Kabinetts Pasitsch.

Belgrad, 6. April. Das Kabinett Pasitsch hat dem König seine Demission überreicht.

Die Wahlen in Nord-Irland.

London, 7. April. PAT. Die Parlamentswahlen in Nord-Irland wurden am Sonntag zu Ende geführt. Die gegenwärtige Zusammensetzung des Parlamentes ist folgende: 14 Unionisten, 3 Nationalisten, 2 Mitglieder der Labour-Party und 1 Republikaner.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zur Liquidierung bestimmt

sind laut „Monitor Polski" Nr. 76—78: Rentenansiedlung Owieczki 16/19, Kreis Gnesen, Bes. Wilhelm Lücke; desgl. Daleszyn Nr. 4, Kreis Gostyn, Bes. Hermann Böthgen; desgl. Orzeszkowo Nr. 16, Kreis Schroda, Bes. Dietrich Block; desgl. Wiktorowo 73, Kreis Wirsitz, Bes. August Schröder; desgl. Maniewo Nr. 4, Kreis Obornik, Besitzer Hermann Krämer; desgl. Strumiany, Kreis Schroda, Bes. Fritz Matties; Baracke mit Rudersport-Inventar, Bes. „Deutscher Flottenverein, Ortsgruppe Hohensalza e. V." in Inowrocław; Grundstück mit Bäckerei in Trzebosz, Kreis Rawitsch, Bes. Rudolf Liebeherr; Grundstück mit Bäckerei in Kempen gleichen Kreises, Bes. Bogumil Gierke; Grundstück mit Maschinenfabrik in Neutomischel gleichen Kreises, Bes. Richard Stobbe,

Die Abgabenkontrolle der Reisenden nach dem Ausland.

Wir lesen in der Fachpresse:

In letzter Zeit haben die Schatzämter diejenigen Personen beobachtet, die nach dem Auslande reisen. Diese unauffällige Kontrolle, namentlich des Reisezweckes und der im Auslande verbrachten Zeit soll den Abgabebehörden Informationsmaterial an die Hand geben, um zu beurteilen, wie die Gesuche solcher Abgabenzahler zu behandeln sind, die ins Ausland reisen und gleichzeitig um Aufschub bzw. Ratenzahlung der auf sie zufallenden Steuern ersuchen. Öftere Reisen und längeres Verweilen im Auslande wird von den Abgabebehörden als einflußgebend auf die Steuereinschätzung betrachtet und dergleichen Material soll den Schätzungskommissionen zur Beachtung überwiesen werden. Es ist wohl anzunehmen, daß bei diesen Maßnahmen nur Vergnügungsreisen in Frage kommen und nicht etwa Dienstreisen, Reisen in Berufsangelegenheiten und aus dergleichen wichtigen Anlässen.

Steuerermäßigungen für Holzexportmaterialien.

Für verschiedene für den Export bestimmte Holzmaterialien, die die Grenze Polens nach dem 1. März d. J. passiert haben, soll nach einer besonderen Verordnung des Schatzministeriums eine Steuerermäßigung von 2½ Prozent auf 1 Prozent eintreten. Unter diese Erleichterung fallen Grubenholz, Telegraphenstangen, Papierholz (mit Ausnahme von Espenholz), bearbeitetes Holz, Furniere, Schachtelholz u. dgl., ferner von anderen Materialien kristallisiertes Alaun und Erdwachs.

Volksbräuche in der Vor-Osterzeit.

(Nachdruck verboten.)

Die Tage vor dem Osterfest sind von Sitte und Volksbrauch in ganz besonderer Weise umkleidet.

Der auf den Palmsonntag folgende Mittwoch wird oft in Erinnerung an die Gefangennahme Christi der krumme Mittwoch genannt. In Rom pflegt man, ebenso wie am Karfreitag, am Abend dieses Tages die „Missa Gregorio Allegris" zu singen.

Der Gründonnerstag kannte früher allerlei, heute zum Teil vergessene Volksbräuche. So ließ man in Westdeutschland kleine Hostien von dem Gewölbe der Kirchen herabfallen, um auf diese Weise das Niedersinken des Mannas vom Himmel anschaulich zu machen. In der Eifel wurden am Gründonnerstag die „Mandelbrötchen" verteilt, kleine Weißbrote, die die Einwohner dann zu Hause aßen. In dem Eifeldorf Uelmen bestand bis vor Jahren eine uralte Stiftung, die bestimmte, daß am grünen Donnerstag der Priester der Gemeinde Wein, der Küster Brot darbiete. Das Schmücken der Türen mit jungem, frischem Grün ist ein letzter Nachklang an das altdeutsche Frühlingsfest, das an diesem Tage gefeiert wurde. Das Gründonnerstagsmus, aus Kresse, Schlüsselblumen, Holundersprossen, Lauch, Nesseln und einigen andern Kräutern hergestellt, sollte vor dem Verzaubertwerden schützen. Die Gewohnheit, an diesem Tage möglichst Grünes zu verspeisen, hat sich selbst in unseren Städten bis heute erhalten; die grüne Suppe und Spinat erfreut sich am Gründonnerstag besonderer Beliebtheit; in Schwaben kennt man die „Laubfrösche" oder „Maulschellen": Nudeln, die mit Gemüse gefüllt sind; in andern Gegenden werden Krapfen, mit Spinat gefüllt, am grünen Donnerstag mit Vorliebe verspeist. Eier, die an diesem Tage gelegt sind, schirmen vor allerlei Unheil; auch der Honig, am Gründonnerstag gegessen, ist von wohltätigem Einfluß auf Gesundheit und Wohlbefinden. Was am Donnerstag vor Ostern gesät und gepflanzt wird, gedeiht, nach alter Volksmeinung, besonders gut. Der Kaiser von Österreich pflegte bekanntlich an diesem Tage zwölf alte Männer zu speisen und ihnen die Füße zu küssen, während die Kaiserin zwölf Greisinnen versorgte und pflegte. Die Fußwaschung von dreizehn armen Pilgern durch den Papst ist gleichfalls ein uralter Gründonnerstagsbrauch.

Am Karfreitag stellte man in westdeutschen Gegenden die Kreuzigung im Kostüm dar, bis die Behörden einschritten und nur noch gestatteten, daß ein Bildnis, das Jesus im Grabe zeigte, im Zuge umhergetragen wurde. Am „stillen Freitag", der bekanntlich kein Glockenläuten, kein Uhrenschlagen, keine brennenden Kerzen, kein Weihwasser und keinen Weihrauch kennt, verehrt der Papst die Reliquien des Kreuzes, der Lanze und des Schweißtuches.

Am Karsamstag löst sich der Bann. Die Glocken lassen ihre Stimmen erschallen. Die Kinder ziehen umher und sammeln Ostereier und Brennmaterial für die Osterfeuer. In vielen Gegenden zieht man am Abend des Ostersonnabends auf die Höhen und erwartet dort den Aufgang der Sonne, die mit den Worten: „Christus ist erstanden, Halleluja!" freudig begrüßt wird.

Kleine Rundschau.

* **Prozeß gegen ein Petersburger Kloster.** Gegen die Leitung des geschichtlich berühmten Alexander-Newski-Klosters wird die Sowjetstaatsanwaltschaft demnächst einen Prozeß anstrengen, da sie die Leiter und die Mönche dieses Klosters beschuldigt, Steuerhinterziehungen begangen und Klosterschätze verborgen zu haben, die der Beschlagnahme durch die Sowjetregierung unterliegen. In der Anklage wird der Bischof Gregor Lebedew als der Anstifter bezeichnet, der in geheimen Versammlungen die Mönche aufgefordert hätte, die Steuergesetze der Sowjetregierung unbeachtet zu lassen. Was die Klosterschätze betrifft, so sollen die Mönche kostbare Heiligenbilder, darunter ein berühmtes Bild der Mutter Gottes von Korssun verborgen bzw. einen Teil verkauft haben. Der Prozeß wegen dieser Angelegenheit soll in nächster Zeit in Petersburg seinen Anfang nehmen.

* **Das größte Unterseeboot der Welt.** Einer Meldung des „Sunday-Expreß" zufolge wurde im Chatham (England) das größte Unterseeboot der Welt gebaut. Seine Besatzung beträgt 121 Mann. Die Kosten des Baues betrugen 840 000 Pfund Sterlin. Das Unterseeboot kann sich 2½ Tage unter Wasser halten. (?)

* **Ein Riesenbrand in Kairo.** Die Londoner „Daily Mail" meldet unter dem 6. d. M.: In einer Vorstadt Kairos brach gestern ein Großfeuer aus, bei dem etwa 1300 Häuser eingeäschert wurden. Der Brand dauerte noch heute früh an. Bis jetzt wurden 85 Leichen und hunderte von Verwundeten gezählt.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 82.

Bromberg, Mittwoch den 8. April 1925.

Pommerellen.

Versicherungspflicht gegen Arbeitslosigkeit.

—dt. Mit dem 23. März ist im Bereiche der Kreise Briesen und Culm (Wąbrzeźno und Chełmno) die Versicherungspflicht der Arbeiter und Angestellten beiderlei Geschlechts gegen Arbeitslosigkeit eingeführt worden. Beide Kreise gehören zum Arbeitsinspektorat Thorn. Dieses fordert sämtliche Fabrikbesitzer und Gewerbetreibende, die mehr als fünf Arbeiter bezw. Angestellte beschäftigen, auf, bis zum 8. April ein namentliches Verzeichnis sämtlicher Angestellten und Arbeiter einzureichen. Auf dem Verzeichnis muß das Alter und der Verdienst der betr. Angestellten vermerkt sein. Die Adresse lautet: Zarząd Obwodowy Fund. Bezrobocia, Toruń, ul. Szpitalna 6. Arbeitgeber, die dieser Aufforderung nicht Folge leisten, werden mit 200 bis 1000 Złoty Geldstrafe belegt und die Anmeldung der Angestellten erfolgt auf Kosten des betr. Arbeitgebers.

7. April.

Graudenz (Grudziądz).

dr. **Das 50jährige Bestehen** konnte, wie schon gemeldet, am 1. April die Wagen- und Karosserie-Fabrik Karl Domke hier feiern. In der großen Fabrikhalle sammelten sich die 50 Mitarbeiter der Firma um die gedeckten Tafeln. Herr Rudolf Domke, Mitinhaber der Firma, der an diesem Tage sein 25jähriges Jubiläum feierte, dankte den Mitarbeitern für ihre Treue und hingebende Arbeit, und wies darauf hin, daß die Firma nunmehr weitere Arbeitszweige (Autobau) aufnehmen werde, wobei zu hoffen sei, daß auch die Arbeiterschaft mithelfe, damit die Fabrik wachse und gedeihe. Durch ihren Ausschuß gaben die Arbeiter ihre Zustimmung zu erkennen. Nach dem von der „Liedertafel“ gesungenen Chor „Gott grüße dich“ brachte die Enkelin des Gründers, Frl. Irma Domke, den Großeltern und Eltern den Dank und die Glückwünsche der Kinder dar. Stadtrat Dumont, Danzig, überbrachte die Glückwünsche der Familie, und der Ehrenobermeister der Schmiedeinnung, Czablewski, gratulierte seinem alten Arbeitskollegen. Der Obermeister der Schmiedeinnung, Krumme, überbrachte die Glückwünsche der Innung, Buchhändler Kriedte die der hiesigen Deutschen. Namens des Stadtparlaments gratulierte Stadtrat Duden, Buchhändler Schneider für die Deutsche Bühne, Brauereibesitzer Stadtrat Redmann für die Loge, Mühlenbesitzer Rosanowski für den Ruderverein, Kaufmann Ertelt für den Kegelklub Herr Brosowski für den Sportklub, Oberamtmann Margull für die Landwirtschaft und das evang. Waisenhaus, ferner für die Handwerkskammer Juwelier Stuhldreher, für den deutschen Frauenverein Frau Bürgermeister Polski, für den Radfahrerverein 1885 Kaufmann Schmidt, sowie Pfarrer Jakob für die evang. Wohltätigkeitsanstalten, und Pfarrer Dieball für die Kirchengemeinde. Nachdem noch sechs kleine Domkes und Dumonts dem Großonkel und Onkel in fröhlichen Reimen ihre Wünsche dargebracht hatten, wurde die offizielle Feier durch einen von der „Liedertafel“ gesungenen Chor geschlossen. Lange aber noch wurden an diesem Tage „Überstunden“ gemacht. *

* **Zu dem Bericht über einen Fall konfessioneller Unduldsamkeit** in der Schule von Zakurzewo (Sackrau) wird uns mitgeteilt, daß die gemeldeten Tatsachen (der Gemeindevorsteher hatte ein Lutherbild aus der Schulstube entfernt und verbrannt) richtig seien, daß aber die Hauptbeteiligten über den Sachverhalt gehört worden und der Spruch der Behörde für die nächste Zeit zu erwarten sei. *

* **Der deutsche Frauenverein für Armen- und Krankenpflege** hielt am Freitag im Gemeindehause seine Hauptversammlung unter der Leitung der langjährigen Vorsitzenden Frau Bürgermeister Polski ab. Eine große Anzahl von Damen war der Einladung gefolgt. Den Bericht über die Tätigkeit des Vereins in den letzten Jahren erstattete der langjährige Schriftführer Superintendenturverweser Pfarrer Jacob. Auf dem Grundstück in der Oberbergstraße wurde eine Kleinkinderschule unterhalten, die von einer Schwester des Diakonissin-Mutterhauses Danzig geleitet wird. In den Räumen des ehemaligen Lupusheimes, auf demselben Grundstück, ist die deutsche Privatschule untergebracht. Die Einrichtungsgegenstände mußten leider zum großen Teile verkauft werden. Einen Teil der Apparate, so das Finsen-Licht usw., erwarb das hiesige städtische Krankenhaus. Leider ist eine Lupusstation dort nicht wieder eingerichtet worden. In den letzten Jahren konnten die früher alljährlich eingerichteten Ferienkolonien für schwache und kranke Kinder wegen Mangel an Mitteln nicht mehr unterhalten werden. Das Walderholungsheim in Rudnik konnte in den Sommermonaten in der Weise ausgenutzt werden, daß einzelne Räume an Sommerfrischler vermietet wurden. Vor einigen Jahren begannen Haussuchungen bei der Vorsitzenden und Beschlagnahmen von Akten und Büchern. Schließlich wurde von der Behörde die Tätigkeit des Vereins untersagt und dessen Auflösung in Aussicht gestellt. Auf die gegen diese Maßnahmen eingelegte Beschwerde ist von der höheren Instanz die Entscheidung eingegangen, daß der Verein ungehindert seine bisherige Tätigkeit weiter entfalten darf. Es wurde alsdann der Beschluß gefaßt, die Arbeit sogleich aufzunehmen. Ferner wurde beschlossen, den Mitgliedsbeitrag auf 6 zł jährlich festzusetzen. Für die durch Auswanderung ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Frau Bürgermeister Polski und Frau Oberbürgermeister Kühnast, wurden Frau Fabrikbesitzer Domke und Frau Engl gewählt. Den Vorsitz übernimmt an Stelle von Frau Polski Frau Fabrikbesitzer Schulz. Der Tätigkeit der scheidenden bisherigen Vorsitzenden wurde mit Dankesworten gedacht. *

e **Der Monats-Viehmarkt** war wieder recht gut beschickt. Die Preise bewegten sich in den bisherigen Grenzen. Der Umsatz war jedoch nicht bedeutend; die leidige Geldknappheit beeinträchtigt jedes Geschäft. Es muß zudem immer betont werden, daß es gerade für Rindvieh, besonders bessere Milchkühe, an Absatzquellen mangelt. Während die Schweinepreise durch die Ausfuhr nach Deutschland wesentlich gehoben sind, so daß sie einigermaßen lohnend genannt werden können, wird die Rindviehzucht durch die niedrigen Preise immer unrentabler. Es ist zu befürchten, daß besonders die Rassezucht durch die Schleuderpreise ungünstig beeinflußt wird. *

e **Die Getreidepreise** sind hier etwas zurückgegangen. Wie man erfährt, treffen in Danzig große Transporte Auslandsgetreide ein. Es handelt sich in der Hauptsache um amerikanisches Getreide, das sehr ergiebiges Mehl liefern soll und von den Bäckern daher gerne gekauft wird. *

* **Gegen unzulässige Schlachtungen.** Der Stadtpräsident gibt bekannt: Es ereignen sich oft Fälle von Schweineschlachtungen außerhalb des Schlachthauses, so daß infolgedessen die Untersuchung des Fleisches auf Trichinen unterbleibt. Angesichts dessen wird auf die Ausführungsverordnung zum Gesetze über die Fleischuntersuchung hingewiesen, wonach alle Tierarten im städtischen Schlachthause geschlachtet werden müssen und das Fleisch der Trichinenschau unterliegt. Zuwiderhandelnde werden unnachsichtlich zur Verantwortung gezogen. *

□ **Zufälligkeiten beeinflussen** manchmal wesentlich die Preise. Am vergangenen Mittwoch trafen die grünen Heringe aus Danzig mit der Bahn verspätet ein, so daß sie vor Ablauf des Wochenmarktes nicht mehr ausgegeben werden konnten. In den nächsten Tagen hausierten die Fischhändler in den Straßen mit ihrer Ware. Da diese sich bei der jetzigen Witterung nicht lange hält, so mußten die Heringe am Sonnabend mit 20 gr abgegeben werden, während sie bis dahin nicht unter 33 gr zu haben waren. *

A. **Kälterückfall.** Nachdem einige Tage wärmere Temperatur herrschte, ist wieder ein Kälterückfall eingetreten. Sonntag zeigte das Quecksilber morgens fast 3 Grad unter Null, und das Wasser war auf Tümpeln zu Eis gefroren. *

e. **Ford-Automobile.** Am Freitag in den frühen Morgenstunden fuhren etwa zwanzig Ford-Personenkraftwagen gleichen Modells durch die Stadt. Wie man hörte, handelte es sich um eine Lieferung dieser billigen Wagen nach Warschau. *

Thorn (Toruń).

—dt **Pferdemusterungskarten.** Wie der Starost bekannt gibt, kommt es sehr häufig vor, daß Landwirte beim Kauf und Verkauf von Pferden nicht die Pferdemusterungskarten wechseln; der Verkäufer behält sie oder der Käufer fordert keine. Aus diesem Grunde ist es in vielen Fällen schwer (hauptsächlich bei Händlern), eine Kontrolle über gemusterte Pferde zu führen. Infolgedessen verordnet der Starost, daß beim Besitzwechsel von Pferden, sei es durch Kauf oder Tausch, auch die Pferdemusterungskarte gewechselt werden muß, andernfalls machen sich Käufer wie Verkäufer strafbar. Der Käufer muß auch nach dem Kauf eines gemusterten Pferdes sofort in seinem Wohnort die Musterungskarte dem Gemeindevorsteher vorlegen, der dann den Besitzwechsel der Starostei meldet. — Die Polizeiorgane haben Befehl erhalten, auf Märkten die Pferdebesitzer, Käufer und Händler zu kontrollieren und Verfehlungen zu melden. **

—dt **Auf dem letzten Hauptvieh- und Pferdemarkt** waren auch viele Schuhhändler erschienen, die ihre Waren in den Nebenstraßen und Lokalen zum Verkauf anboten, da solch ein Handel auf dem Viehmarkt selbst verboten ist. Die Polizei hatte an diesem Tage viel Arbeit mit solchen und auch Tuchhändlern, die meistens aus Kongreßpolen hergekommen waren. Sie wurden sämtlich zu Protokoll vernommen und dann aus dem Bereiche der Stadt entfernt. **

—* **Der Unterstützungsverein „Humanitas“** hielt am letzten Sonntag im Vereinslokale die Jahresversammlung ab. Der Verein weist jetzt 118 Mitglieder aus sämtlichen Ständen beider Nationalitäten auf. Im Laufe des vergangenen Jahres hat der Verein bei 10 Todesfällen den Leichenwagen und die -träger umsonst gestellt. Auf dem Wohltätigkeitsfest im „Deutschen Heim“ hatte der Verein eine Einnahme von 400 zł, so daß am Weihnachtsfest (22. 12.) alle Armen und Bedürftigen des Vereins reichlich beschenkt werden konnten. Durch Spenden und freiwillige Gaben werden auch weiterhin alle Unterstützungsbedürftigen reichlich bedacht. Trotz hoher Ausgaben weist der Kassenbestand noch 343 zł bar nach. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde einstimmig der bisherige Vorstand wiedergewählt, und zwar als 1. Vorsitzender Wüstenhagen, 2. Vorsitzender Petersilge, 1. Schriftführer Pansegrau, 2. Schriftführer Jurkschat, Kassierer Kühn, Beisitzer: Kaufmann Netz, Kraschutzki, J. Schulz, Gertz, Lange und Petschulat. Um bei Todesfällen von Mitgliedern oder deren Angehörigen Leichenwagen und -träger durch den Verein stellen zu können, wurde der Monatsbeitrag auf 1 zł festgesetzt. **

—* **Fußball.** Das am Sonntag veranstaltete Fußballwettspiel zwischen dem Lodzer Sportklub (Ł. K. S.) und dem Thorner Sportklub (T. K. S.) endete für letzteren mit einer Niederlage von 7:0 (6:0). **

—* **Einen Selbstmordversuch** verübte in einem hiesigen Hotel ein gewisser M. Stanislaus, wohnhaft auf der Bromberger Vorstadt. M. hatte sich mit einem scharfen Taschenmesser eine tiefe Wunde am Halse beigebracht. Die erste Hilfeleistung erteilte der telephonisch herbeigerufene Dr. Swinarski, der feststellte, daß die Verletzung nicht lebensgefährlich sei, jedoch wurde St. in das städtische Krankenhaus eingeliefert, von wo aus er später nach Hause entfloh. Die Gründe zur Tat wollte M. nicht angeben. **

—* **Ein 12jähriger Ausreißer** aus der Erziehungsanstalt in Ostrowit wurde auf dem Stadtbahnhof festgenommen. Das schöne Frühlingswetter hatte ihn veranlaßt, einen Ausflug aus der strengen Anstalt zu machen, und nun trieb sich der Junge mit zwei Altersgenossen von der Jakobsvorstadt schon seit einigen Tagen herum, bis die Polizei das Kleeblatt auseinanderriß und jeden an seinen Ort brachte. **

* **Culm** (Chełmno), 4. April. Über Beraubung von Briefen wird gemeldet: Es sind Klagen laut geworden, daß an verschiedene Bewohner des Kreises Briefe aus Deutschland eingetroffen sind, die ihres Inhalts, kleine Geldbeträge, die von den Absendern eingelegt worden sind, beraubt waren. Auch hat sich herausgestellt, daß solche Briefe gar nicht an ihre Adresse gelangt, sondern von den Briefmardern vernichtet worden sind. Um zur Ermittelung dieser Täter beizutragen, bittet die Kreispolizeibehörde, solche Fälle, die bereits vorgekommen sind, oder in Zukunft vorkommen sollten, auf dem Culmer Polizeibureau Markt (Rynek) Nr. 20 oder Kreispolizeibureau Wasserstraße (Wodna) Nr. 12 anzumelden.

c **Aus dem Kreise Culm**, 6. April. Da das Rauhfutter auf vielen Stellen bereits recht knapp ist, müssen hier und da junge Pferde auf die Weide getrieben werden. — Die Bestellungsarbeiten sind in unserem Kreise in vollem Gange.

—* **Culmsee** (Chełmża), 6. April. Mit dem 1. April ist, wie der Bürgermeister bekannt gibt, die Hundesperre aufgehoben.

* **Putzig**, 3. April. Vom Stróżykschen Hause ist ein Schornsteinfeger aus einer Höhe von 20 Metern herabgestürzt und hat schwere Verletzungen erlitten. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der schon mürbe Schornstein zerfiel, als der Schornsteinfeger ihn erklettern wollte. Von den herunterfallenden Ziegeln wurde noch eine Person verletzt, die zufällig vorüberging.

ot **Tuchel** (Tuchola), 5. April. Der hiesige Bürgermeister Saganowski bemühte sich seit seinem Amtsantritt beim Schulkuratorium in Thorn um die Errichtung eines Gymnasiums. Seine Bemühungen hatten bisher zwar nicht vollen Erfolg, doch ist das Errungene hoch einzuschätzen. Mit Beginn des neuen Schuljahres werden an der hiesigen Bürgerschule (szkole wydziałowej) drei Klassen eingerichtet, die im Lehrgang parallel mit den betreffenden Klassen des Konitzer Gymnasiums gehen, so daß die hiesigen Schüler nach Endprüfung in der 3. Klasse in die 4. Klasse des Konitzer Gymnasiums aufgenommen werden können. Herr S. wird seine Bemühungen fortsetzen, um der Stadt ein Vollgymnasium zu sichern. — Am 4. d. M. wurden die Spritzen und Gerätschaften der Freiwilligen Feuerwehr durch den Magistrat — dieser vertreten durch den Bürgermeister und den Fabrikbesitzer Szpitter — einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die Aufsichtsbehörde sprach der Wehr wegen des tadellosen Zustandes der Feuerlöschutensilien ihre Anerkennung aus. Abends fand im Lokal Knitter eine Sitzung der Wehr statt, in der allgemeine Fragen für das laufende Jahr erörtert wurden. Der anwesende Gast, Prozeßvertreter Macioszczyk, spendete der Wehr zu geeignetem Zweck 50 zł. Die Versammlung sprach ihren Dank aus mit der Bitte an die Bürgerschaft, dem guten Beispiel des Herrn M. zu folgen. — In mehreren Ortschaften des Kreises bot ein Agent Singer-Nähmaschinen von einem Danziger Haus auf Ratenzahlungen an, und Geschäfte kamen auch zustande. Der Verkäufer ließ sich auf jede verkaufte Maschine 10 zł Angeld zahlen. Jetzt stellte sich heraus, daß der Agent Gelder nicht in Empfang nehmen durfte, und die Käufer sind um die Anzahlung betrogen worden. Vor dem Schwindler sei gewarnt.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn K. in P. Wir können die Sache nicht noch einmal drucken. Sie werden wohl etwas falsch gelesen haben.

Z. K. K. 1. Sie werden etwa 50—60 Prozent der Summe zu zahlen haben; ein bestimmter Satz ist nicht vorgesehen. Die Zinsen, und zwar unserer Ansicht nach auch die nicht verjährten rückständigen, richten sich in ihrem Betrage nach der Höhe der Aufwertung. 2. Was den Grundzins anlangt, so haben Sie 75 Prozent davon zu zahlen, „wenn nicht aus wichtigen Gründen eine Ermäßigung“ eintritt.

R. R. Die Praxis der Gerichte ist nach unserer Wahrnehmung in dieser Beziehung nicht einheitlich; aber Sie können doch immerhin den Antrag auf Löschung stellen und werden dann ja Bescheid erhalten.

Frau M. W. Die 8200 Mark vom Dezember 1919 waren wert 1170 Złoty, nach der Verordnung vom 14. 5. 1924 umgerechnet: 175,50 Złoty. Wir finden in beiden Fällen den Zinsfuß nicht zu hoch. Zulässig sind 24 Prozent. Wenn eine Einigung zwischen den Parteien nicht stattfindet, entscheidet das Gericht.

Die Geburt eines kräftigen Sonntags-Mädels zeigen hocherfreut an

Kurt Miske u. Frau Martha geb. Keller.

Luszkowo, 5. 4. 1925. 4800

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, insbesondere Herrn Pastor **Werhan** für die trostreichen Worte am Sarge, sagen wir hiermit unseren 4824

innigsten Dank.

Nakel, den 6. April 1925.

Familie Carl.

Zur Beachtung. 4766

Es werden **Grabsteine** zu scheinbar niedrigen Preisen aus minderwertigen Rohstoffen mit schlechtester Bearbeitung angeboten. Diese Grabsteine zerfallen bald und bilden keinen Schmuck für das Grab. Bei Einkauf eines

Grabmales

wendet man sich vertrauensvoll an die alte Grabsteinfirma von **G. Wodsak, Dworcwa 79.** Sie finden dort gute haltbare Ware zu staunend **billig. Preisen.** Zahlungserleichterung

---

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 3629

G. Vorreau, Bücher-Revisor, Jagiellońska 14. Telefon 1259 4405

Wilh. Matern

Dentist 4261

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Briketts

Salon, Halbsteine, Würfel, Nuß

in sämtlichen **Senftenberger** und **Frankfurter** Marken

Hütten- u. Gießerei-Koks

Grude-Koks 4263

Anthracit

O.-S. u. N.-S. **Schmiedekohlen**

Steinkohlen

Holzkohlen

Portl.-Cement

Bau- und Düngekalk

Erstklassige Groß-Vertretungen.

Maasberg i Stange

Bydgoszcz, Pomorska 5

Tel.-Adr.: Masta Tel. 900.

Schuhwaren

für Straße u. Haus, in farbig u. schwarz, empfiehlt in bekannt guter Ausführung preiswert 4367

Otto Bender

Jezuicka 17. Neue Pfarrstr. 17.

Maßanfertigung :: Reparaturen.

Schnürsenkel :: Creme :: Einlege-Sohlen.

Pflanzkartoffeln

Modrow's „Industrie" **Original,** von der Wielkopolska Izba Rolnicza Poznań anerkannt, etwas schorfig, sind gegen Voreinsendung des Betrages zu verkaufen. Mengen unter 10 Ztr. werden nicht abgegeben. 4314

Dominium Golina Wielka (Langguhle),
Post und Station: Bojanowo.
Fernsprecher: Bojanowo 29.

Für Gartenbesitzer!

Jetzt ist es Zeit, **winterharte Blütenstauden** zu pflanzen. Preisverzeichnis einfordern!

Gärtnerei Gr.-Schönwalde, Szynwald, powiat Grudziądz. 4784

Nähmaschinen

verschiedener Systeme werden zur Reparatur angenommen.

Kuberek u. Janoszke, Sniadeckich 6a. 3016

Empf. mich als **Waschfrau** in u. auß. d. Hause, auch z. **Reinemach.** 953

Frau K. Myszkier, Bocianowo 9, Hof, II

Leinkuchen
Raps „
Hafer
Schrot
Weizen- u. Roggen-Kleie

bietet an

Landw. Ein- und Verk.-Verein Bydgoszcz-Bielawki.

Tel. 100. 4696

Heirat

Suche für Dame aus sehr guter Familie, ev., Mitte 20, große, schlanke Erschein., mit größerem Barvermög. und Aussteuer, passd.

Lebensgefährten

evtl. Einheirat in größ. solv. Geschäftsunternehmen. Diskr. Angebote erbeten 783

Chojnice, Pomorze, Schließfach 16.

Gebildeter tüchtiger

Landwirt

Witwer, 41 Jahre, sucht Damenbekanntschaft **zwecks bald. Heirat.** Damen mit Vermögen od. Landwirtschaft, ev., die sich nach einem Familienglück sehnen bitte Offerten u. **B. 4476** an die Geschst. dies. Zeitg.

Osterwunsch!

2 flotte Damen, verm. u. geb., suchen Herrenbekanntschaft zwecks **Heirat.** Off. u. **D. 2958** an die Geschäftsst. d. Z.

Geldmarkt

Teilhaber (in)

für erstklass. Generalvertretung gesucht. Ausf. Angeb. m. Ang. des Kapit. u. **E. 2959** an die Geschäftsst. d. Z.

Stellengesuche

Buchhalter

in amerik. u. doppelter Buchführ. bewandert, beid. Sprachen mächt., sucht Stellung. Offert. unter **K. 2877** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Junger

Müllergeselle

sucht v. 15. 4. od. später Stellg. Beider Landessprachen mächtig.

Józef Natajczak, Januszkowo, p. i p. Znin, u. p. Nyki.

Lehrling 2934

Sohn achtbar. Eltern, d. polnisch. u. deutsch. Spr. mächt., k. sof. eintret. bei **Maksymiljan Krause,** Eisenhandl., **Mrocza,** pow. **Wyrzysk.** Tel. 41.

Jung. kinderl. Mädchen v. außerh. sucht v. sogl. od. später Stellung zu Kindern und Hilfe im Haushalt. Offert. unt. **Z. 2940** an d. Gst. d. Z.

Bydgoszcz
Telefon Nr. 965

Szubin
Telefon Nr. 4

J. und P. Czarnecki

Dentisten

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9–5 Uhr. 3840

---

113. Zuchtvieh-Auktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am Mittwoch, d. 29. April 1925, vorm. 10 Uhr in

Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne I.

Auftrieb: 4537

105 sprungfähige Bullen, 75 hochtragende Kühe, 110 hochtragende Färsen, außerdem

50 Eber und Sauen

der Yorkshire- und der veredelten Landschweinrasse von Mitgliedern der Danziger Schweinezucht-Gesellschaft.

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Zoll-, Grenz- und Paßschwierigkeiten bestehen nicht. Kataloge mit allen näh. Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere usw. versendet kostenlos die

Geschäftsstelle, Danzig, Sandgrube 21.

Dragee-Ostereier



für Grossisten und Wiederverkäufer in den verschiedensten Ausführungen in Packungen zu 5, 12½ kg u. Gläser zu 5 kg **weiße Zucker-Eier** zum 20 gr-Verk., sowie andere einschlägige **Osterartikel** (eigene Fabrikate) liefert jeden Posten

Lukullus, Bydgoszcz, ul. Poznańska 28, Tel. 1670.

Man verlange Preisliste. 4198

Wir offerieren

zu den billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen, waggonweise, sowie fr. Haus:

Pa. Oberschl. Stück- Würfel- Nuß- **Kohlen**

Schmiedekohlen

Prima Oberschl. **Hüttenkoks**

Ilse- Anker- Kaiser- **Briketts**

Prima trockenes **Kobenholz** und Kleinholz

Ia **Portland-Cement**

Pa. weiß. **Bau-Stückkalk**

Gips

Schlämmkreide

Ziegelsteine

Teer :: Pappe

Klebemasse

Pappnägel

Rohrgewebe

Fliesen 4732

u. sämtl. übrig. Baumaterial.

C. J. Targowski i Ska

Tel. 1273 Bydgoszcz, Dworcowa 34/5 Tel. 1273

Offene Stellen

Hauslehrer 2898

zur Vorbereitg. eines 12-j. Jung. z. II. Kl. eines klass. Gymnas., z. Eintr. 1. 9. 25, wird sof. gesucht.

Gut Kostrzynek, p. Wysoka, pw. Wyrzysk

Tüchtige

Lokomotivführer

für eine Kleinbahn (Waldbahn) werden gesucht. Vorzug haben ehemalige Lokomotivführer d. Staatsbahn. Offerten erbeten unt. **L. 4801** a. d. Gschst. d. Bl.

Büfettier

sofort gesucht. Nur gesetzt. Herren, möglichst kautionsfähig, wollen sich **zunächst schriftlich** melden u. Lebenslauf sowie **Referenzen** aufgeben. 4741

Konditorei **Hellmuth,** Brodnica Pomorze.

Einen tüchtigen

Wagenlackierer

stellt ein 4816

M. Dietrich, Wagenfabrik, **Mogilno.**

Einen

Drogisten

nur erstklassige Kraft, sucht bei hohem Gehalt

B. Kaszubowski, Starogard,

Fabryka czekolady i cukierków.

Tüchtiger

Bäckergeselle

d. selbständig arbeitet, gesucht. Offerten mit Alter u. Geh.-Anspr. an

Ernst Wagner, Działdowo. 4818

Suche für m. Fleisch- u. Wurstwarengeschäft

tücht. Verkäuferin.

Ernst Dürr, Bydg., Grunwaldzka 5. Telefon 1539. 2963

Jg., intellig., evangl.

Kindergärtnerin

f. einen 3jähr. Knaben nach Warschau bei fr. Stat. ab 1. 5. 25 ges. Dtsch. u. poln. Spr. Bdg. Off. sind zu richten an Frau **Pal, Warszawa,** Wolska 54, m. 51. 2890

Zu sof. od. 15. 4. wird für kl. Landhaush. von 4 Pers. ein anständig., nicht zu junges, deutsch-evangelisches

Mädchen

oder einfache **Stütze** gesucht, die im Kochen u. Hausarbeit bewand. sein muß. Gut. Gehalt u. Behandlung zugesich. Offert. unter **M. 3739** an die Gesch. dieser Ztg.

Suche zum **1. Mai** für **klein. Landhaushalt** eine

Stütze,

am liebsten vom Lande, welche gleichz. 2 Kinder zu beaufsichtigen hat. Gefl. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **C. 4762** a. d. Gschst. d. Z.

Suche **nette, saubere Stütze** oder **besseres Mädchen** mit gut. Zeugn. Gt. Koch., Einweck., Aufräum. u. Plätt. Beding. Vorstell. zw. 10 u. 1 Uhr. **Kuhn, Zacisze 4,** 2 Tr., l. 2919

Jung. Mädchen

zu meiner Stütze im Haushalt b. Familienanschluß gesucht. 4799

Frau Gutsverwalter **Janzen, Fraca** bei Czerwinsk.

An- u. Verkäufe

Suche für meinen Sohn ein **Gut** v. 400–800 Mrg. in der Nähe von Bromberg z. kaufen, m. massiv. Gebäuden, sow. lebend. u. totem Inventar. Off. u. **E. 2859** an d. Gst. d. Z.

Auswanderer, Optanten!

Landwirtschaften u. Geschäfts-Grundstücke in Deutschl. vermittelt 2425

Rudolf Thiede, Frankfurt a/O., Ackerst. 1

Suche **Stadt- u. Landgrundstücke** v. 20 b. 1000 Mg. b. Barzahlung z. kauf. **Malek, Bydg., Gdańska 147.** 2897

Grundstück

etwa 20-30 Mrg. groß, ungefähr 12 km von Bydgoszcz entfernt, m. schön. Garten u. Wiesen, gutem Boden, in der Nähe von Wald und Wasser, Gebäude in gutem Zustand, gegen Kassa zu kauf. gesucht. Angeb. unter **J. 4793** a. d. Geschäftsst. d. Z.

An- u. Verkauf

Tausch, Pachtungen von städtischem und ländlichem Besitz jeder Art u. Größe vermittelt

Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41. 4793

Dunkelbrauner

Wallach

6jähr., steht preiswert zum Verkauf. Näheres **Przyrzecze 9. Tel. 117.** 2926

Kaufe gegen Kasse 12 kräftige

Zugochsen

nebst kompl. Angespann mögl. Bayern. Gefl. Meldungen m. genauer Preisang. u. Gewicht unter **B. 4733** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Älteres

Klavier

und guterhaltenes

Reitzeug

gegen sofortige Kasse zu **kaufen gesucht.** Offerten unter **B. 4758** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Geige (neu),

Mandoline, silbern. Zigarettenetui (neu), zu verkaufen. 2957

Nakielska 32, II, r.

Klubgarnituren in Leder,
Klubgarnituren in Plüsch,
Klubgarnituren in Gobelin,
verkauft billigst 2929

Ostrowski, Dworc. 90.

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 4412 auch auf Teilzahlung

Tischlerei Jackowskiego 33.

---

1 **schwarzes Vertiko, 1 eich. Kredenz, 2 rote Plüschsessel** z. vrk. 2944

Berg, Johannisst. 16, pt.

---

1 Büfett und ein Speisezimmer

spottbillig zu verkaufen 2966 **ul. Sowińskiego 2.**

Speise-, Herren- u. Schlafzimmer

sind billig zu verkauf. **Lipowa** (Lindenstr.) **2.** 2960

Zu verkaufen: 2964

Gut erhalt. Nußbaum-Wohnzim., weiß. Eisen-Bettgestell, Waschtisch, Schrank Bahnhofst. 11, I.

---

2 Herrenanzüge, Gr. 46, **Damen-Frühj.-Mantel, 1 Paar gr. Damen-Wildlederschuhe,** Gr. 39, neu, **Herren-Schuhe,** Gr. 40, billig zu verkaufen. 2948

Bahnhofstr. 31 b., III, l.

Eleg. Kutschpferd

(Einspänner) dunkelbrauner Wallach, 6 jähr., sehr edel (Arabertyp) mittelgroß, gesund, fehlerfrei u. ohne Untugenden, auto- u. stadtsicher, unter Garantie sofort verkäuflich.

Oberförster Rolle, Ostromecko, p. Chelmno.

Preiswert!

1 **Drillmaschine „Siedersleben"** 3 m 23 R.
1 „ **„Eckert"** 3 m 25 R.
1 „ **„Zimmermann"** 2½ m 19 R.
1 **Hackmaschine „Dehne"** 2½ m
1 „ **„Bölte"** 2 m
1 **„Westfalia"-Düngerstreuer** 3 m
1 „ „ 2 m.

Sämtliche Maschinen sind gebraucht, aber gut ausrepariert. 4124

Gebrüder Ramme,

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14 b.

Sofort lieferbare Motore

verkaufen wir zu günstigen Zahlungsbeding.:

1 Sauggasmotor Fabrikat: „Luther", **50 P. S.,** komplett betriebsfähig,

1 Sauggasmotor Fabrikat: „Hille", **20 P. S.,** komplett betriebsfähig,

1 Rohölschmelzofen komplett, 300 kg Leistung ½ stündlich.

Neue Diesel- u. Sauggasmotore

kurzfristig sehr billig lieferbar, da wir Sauggasanlagen sowie Schwungräder hier im Lande anfertigen und daher der Zollsatz ein ganz geringer ist.

9 Holzautomaten neu, komplett, kurzfristig lieferbar. 4490

1 Riemenscheibe 3000 mm ⌀ 440 mm Breite, 230 mm Bohrung, zweiteilig.

Fabryka Motorów i Maszyn

dawn. **A. Reeke, Bydg., Dworcowa 4.**

---

1 Windmotor

ca. 20 Pferdekräfte, mit allem Zubehör steht billig z. Verkauf. 4815

Ferner ein 6spänn., extra stark gebautes

Roßwerk

(Firma Gelhaar) steht zum Verkauf bei **M. Wolter, Dzwierszno.**

Gut erhalt. **Kinderwagen** zu verk. 2952

Długosza 9, 2 Tr., r.

Eine Stanze

mit **Eisenschere,** gebraucht oder neu, sofort zu kaufen gesucht. Off. m. äußerst. Preis u. Beschreibg. an 2947

Gr. Padubrin, Trzeciewiec, pow. Bydg.

Kompletter Dampfdreschsatz

Baujahr 1918, wenig gebraucht, sehr gut erhalten, **Lokomobile** 10 Atm., **Kasten 55",** Firma **Lanz,** Preis 12000 Złoty.

1 Deckhengst

Dunkelfuchs, 8 jährig, Ostpr., gekört, Abstammungsnachweis und Nachzucht vorhanden. Preis 2000 Złoty. Off. unt. **H. 4786** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bin Abnehmer v. mehreren Taus. Ltr.

Vollmilch. 4796

Preisoff. zu richten an **Molkerei Praust,** Freistaat Danzig.

Pachtungen

Landverpachtung

in **Czyżkówko** 2942 Mittwoch, 8. 4., nachm. 5 Uhr. **Peterson.**

Wohnungen

Laden mit Nebenräumen

im Zentrum, sofort gesucht. Offerten u. **L. 2881** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Laden

im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Offert. unt. **R. 4813** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Kleine, freundliche **3-Zimmer-Wohnung** gegen größere 3–4-**Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht.**

Umzug wird vergütet. Offerten unter **R. 2895** a. d. Gschst. d. Z. erbeten.

Wohnung, 2-3 Z.,

gesucht nur vom Wirt selber, v. kinderlosem Ehepaar. Offert. unter **W. 2938** an d. Gst. d. Z.

Büro und Lager

im Mittelp. d. Stadt v. Kolonialw.-Großhdlg. sof. ges. Gefl. Off. unter **C. 2954** an d. Gst. d. Z.

---

2 helle Räume

5×20 m sofort zu mieten ges. Off. u. **F. 2961** an die Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Ein möbl. Zimmer

mit Küchenben. von jg. Ehepaar ges. Off. unt. **G. 2967** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

eventl. an 2 Herren, zu vermieten. 2758

Warmińskiego 3, I.

Bess. möbl. Zimmer

m. sep. Eing. i. Zentr. d. Stadt, ist sof. od. z. 15. d. M. an bess. solid. Herrn bzw. Dame zu verm. Offerten unter **A. 2950** an d. Gst. d. Z.

Gut möbl. Zimmer

per sofort z. verm. 2941 **Sniadeckich 5a,** I. rechts.

Möbl. Zim. sof. evtl. sp. z. verm. **Gdańska 72,** II, r. 2945

Möbl. Zimmer z. verm. 2946 **ul. Poznańska 22.**

Gut möbl. Zimmer

mit od. ohne Pens., auch für kürz. Zeit, zu verm. 2955 **Paderewskiego 7, I.**

Pensionen

1 bis 2 Schül. f. liebev. **Pension** i. gebild. Fam. Klav. i. Hause. Beaufs. v. Schularb. Off. unt. **H. 2872** a. d. Gschst. d. Ztg.

Sommeraufenthalt

in der Nähe von Bydgoszcz gesucht. Wald, Wasser, schön. Garten, 2 Zimmer. Angeb. unt. **R. 4794** an d. Gst. d. Z.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 7. April.

Zum Landarbeiterstreik.

Wie die „Gazeta Grudziądzka“ mitteilt, stellt sich der Stand des landwirtschaftlichen Streiks in der pommerellischen Wojewodschaft wie folgt dar:

Im Thorner Kreise streiken auf 24 Gütern rund 800 Arbeiter, im Graudenzer Kreise auf 36 Gütern 1300 Arbeiter, im Kreise Neustadt auf 14 Gütern 400 Arbeiter, im Kreise Strasburg 700 Arbeiter, im Kreise Berent auf 14 Gütern 400, in Mewe auf 5 Gütern 138, im Schwetzer Kreise 107 Arbeiter, im Löbauer Kreise auf 5 Gütern 150 Arbeiter, im Culmer Kreise auf 17 Gütern 792, im Kreise Briesen auf 15 Gütern 509 Arbeiter.

In der Posener Wojewodschaft hat sich die Arbeitsenthaltung im Laufe der letzten 14 Tage verringert. Im Wongrowitzer Kreise z. B. ist die Zahl der Streikenden von 50 Prozent auf 20 Prozent heruntergegangen. Nach amtlicher Angabe hätte sich in Pommerellen der Streik etwas ausgedehnt. Er umfaßt zurzeit 170 Güter. Überall herrscht Ruhe.

§ **Neuer Postdirektor.** Mit dem 2. April übernahm die Leitung des Postamtes Bromberg I an Stelle des verstorbenen Herrn Tollas Direktor Franciszek Rożdżyński.

§ **Die Osterferien** haben heute vormittag begonnen. Sie haben in Polen bekanntlich nicht mehr die entscheidende Bedeutung wie früher, wo sie die Versetzung in die höheren Klassen brachten, da der Schluß des Schuljahres nach der Neuordnung vor die großen Sommerferien gelegt ist, und das neue Schuljahr Ende August oder Anfang September beginnt. Mit den Hoffnungen und Befürchtungen, die mit den Versetzungszensuren schon seit jeher verknüpft waren, hat es also noch einige Wochen Zeit.

§ **Der Geflügelzüchterverein** hielt am 3. d. M. bei Wichert eine Mitgliederversammlung ab, in der zunächst Herr Rettig eine bei uns noch unbekannte Kaninchenrasse, das Chinchilla-Kaninchen in einem sehr schönen, lebenden Exemplar vorführte und über die Herauszüchtung und Geschichte dieser Rasse sprach. Das Tier erregte allseitige Bewunderung wegen seiner sehr schönen Färbung. Hierauf hielt Frau Sanitätsrat Dietz aus dem reichen Schatz ihrer züchterischen Erfahrung einen Vortrag über natürliche und künstliche Brut und Aufzucht des Geflügels, der selbst alten Züchtern manches Neue und Interessante bot, und an den sich eine rege Aussprache knüpfte. Aus den Briefen, die sie von ihr bekannten und befreundeten Züchtern erhalten hatte und vorlas, konnte man ersehen, wie großen Gewinn die Rassegeflügelzucht einzubringen vermag, wenn sie richtig und geschäftsmäßig betrieben wird.

§ **In der Munitionsfabrik in Hoheneiche** (Osowa Góra) wurde eine neue Abteilung feierlich eröffnet, die die Aufgabe hat, aus alten unbrauchbaren Geschossen schweren Kalibers das Explosivmaterial zu entfernen, um es für andere Zwecke, so zu Sprengpatronen in Kohlengruben usw., zu verwerten. Den Einweihungsakt, dem General Tommee beiwohnte, vollzog der Pfarrer Fiedler, der in seiner Weiherede den Wunsch aussprach, das Werk möchte künftig vor Unglücksfällen bewahrt bleiben.

§ **Warnung vor falschen Aktien Wiener Herkunft.** Ein fünfblättriges „Kleeblatt“ von Wiener Schwindlern (Franz Hort, Max Freund, Siegfried Munk, Jan Newyjel und Franz Jozef Baumann) hat in Wien gefälschte Aktien der „Österreichischen Wasserkraft- und Elektrizitäts-Aktiengesellschaft“ in Umlauf gesetzt. Die Papiere tragen die Bezeichnung Kategorie I, 16. April 1923 und den Blaustempel „Bezugsrecht 1924“. Da die Fälscher, wie man als sicher annimmt, sich nach Polen gewandt haben, um dort ihre Falsifikate an den Mann zu bringen, so warnt die hiesige Kriminalpolizei vor den Betrügern.

§ **Vier Fahrräder,** die aus Diebstählen herrühren, befinden sich zurzeit bei der Kriminalpolizei in Aufbewahrung (Zimmer 36).

§ **Festgenommen** wurden gestern sechs Betrunkene und ein Mann wegen Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Liedertafel Bromberg. Heute, Dienstag, keine Gesangstunde. (4821

Karfreitags-Konzert nachmittags 5 Uhr in der Ev. Pfarrkirche. Es werden außer der Stimmung des Tages entsprechenden Gesängen des Kirchenchors, auch ernste Instrumentalvorträge erstklassiger einheimischer Künstler zu Gehör gebracht werden, u. a. das berühmte Streichquartett von Haydn: Die 7 Worte des Erlösers am Kreuz. Programme und Vorverkauf bei A. Dittmann am Theaterplatz. Siehe Inserat. (2871

„Mozart's Requiem“ unter Leitung des Dir. W. v. Winterfeld nur am Karfreitag, abends 8 Uhr, im Stadttheater. Billette von 0,70—4 Złoty an der Theaterkasse. (4810

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Die Aufführung von Andrejews Drama „Der Gedanke“ (Premiere morgen) weist den Realisatoren der vom Dichter gestalteten Gedankenwelt eine neuartige, komplizierte Aufgabe zu. Menschen einer anderen Rasse sind darzustellen: Russen, von denen ihr Landsmann Tschechow (der Dichter) sagt: „Unsere Eitelkeit und unser Ehrgeiz sind europäisch, unsere Handlungen und unser geistiges Niveau — asiatisch.“ Extreme und Unstetheit im Gefühlsleben, Zügellosigkeit im Affekt. Erfreulicherweise hat die Bühne ein Ensemble fähiger und für die Aufgabe erwärmter Kräfte zur Verfügung: Adalbert Behnke (Dr. Kershenzew), der nach längerer Pause sich wieder mit einer vollwertigen Arbeit in den Dienst der Sache stellt; Marra von Derrs (Tatjana), die hier komplizierteste Gefühlsmischungen zum Erlebnis werden lassen muß; Willi Damaschke (Dichter Ssawelow), der typische intellektuelle Russe. Von den weiteren, ebenfalls echt geschauten Gestalten sei nur erwähnt Charlotte Damaschke (Wärterin Mascha, ein Stück unverfälschter, heilkräftiger Urnatur), und Kurt von Zawadzky (als Irrenarzt der „prächtige alte Herr“, dem der Dichter verstehende, das Chaos klärende Worte in den Mund legt). Den dichterischen, künstlerischen und artistischen Werten zur Auswertung zu verhelfen, sie zu fixieren, ist die Aufgabe der Regie (Helfer). — Die morgige Premiere beginnt bereits um 7½ Uhr. (4826

* * *

* **Schulitz,** 6. April. Um der hier besonders starken Arbeitslosigkeit, die bekanntlich schon zu öffentlichen Demonstrationen geführt hat, abzuhelfen und zugleich die kulturellen Einrichtungen der Stadt zu bereichern, haben die städtischen Körperschaften beschlossen, unverzüglich Arbeiten an der Kanalisation der Stadt vorzunehmen, die bisher nur zum kleinen Teil durchgeführt war. Nunmehr sollen alle Abwässer der Stadt gesammelt, durch eine Kläranstalt geführt und daraufhin der Weichsel zugeführt werden. Die Arbeiten, mit denen schon begonnen worden ist, sind der Natur der Sache nach ziemlich umfangreich und kostspielig. Die Kosten dürften minimal 100 000 zł betragen. Die ersten Beträge dafür werden laufenden Mitteln der Stadt entnommen. Die weitere Finanzierung soll mit Hilfe der Kreissparkasse erfolgen. Sofern die Bemühungen der Stadt, bei der Landeswirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) eine Anleihe aufzunehmen, mit Erfolg gekrönt werden, gedenkt die Stadt, die Anlage eines Wasserwerks in Schulitz in Angriff zu nehmen. Die Bauarbeiten werden von den beiden Bromberger Baufirmen Jaworski u. Niestrawski u. Co. gemeinsam ausgeführt. Beide Firmen haben auch den Bau der Konservenfabrik übernommen. Der Bau an dieser Fabrik wurde seltsamerweise auf Wunsch des Bauherrn nur mit etwa 25 Leuten aufgenommen, während im Vorjahr weit über 200 Leute beschäftigt waren.

* **Kempen** (Kępno), 4. April. Der verantwortliche Schriftleiter des „Stadt- und Landboten“ in Kempen, Adolf Kietzmann, war in den letzten Monaten in zwei besonderen Fällen angeklagt, einmal, weil er nicht als verantwortlicher „Redakteur“, sondern als „Schriftleiter“ gezeichnet hatte. Er wurde sowohl vom Kempener Kreisgericht, als auch von dem Bezirksgericht in Ostrowo freigesprochen. Weiter war derselbe verantwortliche Schriftleiter angeklagt, weil Kempener Postangestellte sich dadurch beleidigt gefühlt hatten, daß er einen Artikel gebracht hatte, in dem er auf Briefdiebstähle aufmerksam machte. Er wurde deshalb vom Kempener Kreisgericht zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, nunmehr jedoch in der Berufungsinstanz freigesprochen, und zwar unter Auferlegung der Kosten auf die Staatskasse.

* **Posen** (Poznań), 4. April. In einer Versammlung der Friseurgehilfen, die am Donnerstag stattfand und von etwa 200 Personen besucht war, wurde beschlossen, den Arbeitgebern ihre Forderungen vorzulegen und bis zum 15. d. M. Bescheid zu erbitten. Die Forderung geht dahin, den gegenwärtigen Tarif aufrecht zu erhalten. Die Friseurinnung schlägt vor: Damenfriseuren 100 bis 180 Złoty monatlich, Herrenfriseuren 75 bis 150 Złoty, weiblichen Gehilfinnen 75—125 Złoty.

* **Posen** (Poznań), 6. April. In der letzten Nacht zwischen 3 und 4 Uhr drangen zwei Einbrecher in eine Wohnung des Hauses Chełmińskiego 20 ein. Sie erstiegen den Balkon, drückten die Scheiben der Balkontüren ein und gelangten so in die Wohnung, die sie vollständig durchsuchten. In der Wohnung befand sich nur der 65jährige Schwiegervater des Wohnungsinhabers. Die Einbrecher hielten ihm einen Revolver vor und verlangten die Herausgabe von Geld. Sie nahmen Silberzeug mit den Monogrammen H. S. und A. S. sowie zwei Herrenpelze mit. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt 3000 zł.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 6. April. Die „Rzeczp.“ tritt erneut für die Einrichtung mechanischer Backanstalten in Warschau ein. Vor einiger Zeit hatte sie bereits berichtet, daß eine Abordnung Warschauer Bäckermeister und sonstiger Sachverständiger sich nach Berlin begeben hat, um dort ähnliche Einrichtungen zu besichtigen. Diese Abordnung ist nach Warschau zurückgekehrt und hat sich sehr lobend über die deutschen Einrichtungen ausgesprochen. Die in Frage kommenden Kreise haben sich nunmehr an das polnische Handelsministerium gewandt, mit der Bitte, bei der Beschaffung der erforderlichen Kredite behilflich zu sein, um mit diesem Gelde im Auslande die nötigen Maschinen einzukaufen.

Handels-Rundschau.

Vergrößerung der polnischen Handelsflotte. Der „Przegląd Wiecz.“ weist darauf hin, daß die Vergrößerung der polnischen Handelsflotte dringend erforderlich sei. Dieser Tage soll in Warschau eine Sitzung maßgebender Stellen stattgefunden haben, in der ein Plan weittragendster Art erörtert worden ist. Mit Hilfe des polnischen Finanzministeriums und der Bank Polski soll ein Fonds von 10 Millionen Złoty angesammelt werden. Es sollen Aktien über je 25 Złoty ausgegeben werden, um es auch minderbemittelten Staatsbürgern zu ermöglichen, einen Beitrag für diesen Zweck zu liefern. Für diese Summe sollen dann vier größere Dampfer für den Warentransport zwischen Polen und dem Mittelmeer sowie dem nahen Orient angekauft werden, außerdem vier weitere kleinere Dampfer für den Verkehr auf der Ostsee und bis nach England und Frankreich hin.

ow. **Polens Außenhandelsbilanz** stellte sich im Januar 1925 nach den soeben vom Warschauer Statistischen Amt veröffentlichten Daten in der Einfuhr auf 288 433 Tonnen im Werte von 172 658 000 Złoty, in der Ausfuhr auf 1 228 701 Tonnen im Werte von 107 554 000 Złoty, war also mit 65 104 000 Złoty passiv. Sie hat sich demnach zum Vormonat (mit 44 342 000 Złoty passiv) bedeutend verschlechtert.

ow. **Der polnische Einfuhrzoll für Hüte** beträgt zurzeit 20 Proz. des Wertes. Die inländische Hutindustrie hat soeben bei der Regierung einen Schutzzoll von 100 Prozent beantragt.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 6. April. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 7,75. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 10,50. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,80. Pozn. Bank Ziemian 1. bis 5. Em. 3,25. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 2,30. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,15. H. Cegielski 1.—10. Em. f. 50 Zł.-Akt. 27,00. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,70. Geiling Georges 1. Em. 0,50. Goplana 1.—3. Em. 7,50. Hurt. Związkowa 1.—5. Em. 0,15. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 5,25. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 125. Piechcin, Fabr. Wapna i Cementu 1.—2. Em. 7,75. „Tri“ 1.—3. Em. 13,50. „Unja“ (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 7,50. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Tendenz: unverändert.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 6. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,35, 26,41—26,29; Holland 207,45, 207,95—206,95; London 24,85, 24,91—24,79; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 26,95, 27,01—26,89; Prag 15,43½, 15,47—15,40; Schweiz 100,25, 100,50—100; Wien 73,18, 73,36—73; Italien 21,36½, 21,42—21,31. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 6. April. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,186 Geld, 125,814 Brief; 100 Złoty 101,07 Geld, 101,58 Brief; Scheck London 25,1775 Geld, 25,1775 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,185 Geld, 25,185 Brief; Berlin Reichsmark 125,062 Geld, 125,688 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,2518 Geld, 5,2782 Brief; Warschau 100 Złoty 100,74 Geld, 101,26 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 6. April Geld	Brief	In Reichsmark 4. April Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.588	1.592	1.604	1.608
7 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.743	1.747	1.736	1.740
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.17	2.18	2.18	2.19
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.083	20.133	20.059	20.109
3,5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.449	0.451	0.451	0.453
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	167.49	167.91	167.39	167.81
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.25	21.31	21.29	21.35
6,5 %	Christiania . . 100 Kr.	66.62	66.78	66.57	66.73
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.75	79.95	79.66	79.85
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.565	10.605	10.565	10.605
6 %	Italien . . . . 100 Lira	17.25	17.29	17.24	17.28
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.782	6.802	6.745	6.765
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	77.12	77.32	77.00	77.20
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	19.975	20.025	19.975	20.025
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.74	21.80	21.69	21.75
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.43	12.47	12.44	12.48
4 %	Schweiz . . . 100 Frc.	80.94	81.14	80.95	81.15
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.55	3.065	3.055	3.065
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.63	59.77	59.63	59.77
5,5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.04	113.32	113.04	113.32
12,5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.817	5.837	5.805	5.825
12 %	Wien . . . . 100000 Kr.	59.06	59.20	59.08	59.17
8,5 %	Athen	6.84	6.86	6.59	6.61

Züricher Börse vom 6. April. (Amtlich.) Neuyork 5,18¼, London 24,80, Paris 26 77, Prag 15,57, Italien 21,28⅜, Belgien 26,40, Holland 206,80, Berlin 123,40.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,16½ Zł., 1 Pfund Sterling 24,74 Zł., 100 franz. Franken 26,77 Zł., 100 Schweizer Franken 99,75 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 6. April. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 38,50—41, Roggen 31,50—32,50, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 57,50—60,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 42—44, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 46—48, Braugerste 27,50 bis 29,50, Felderbsen 21—24, Viktoriaerbsen 30—34, Buchweizen 24—26, Weizenkleie 20,50, Roggenkleie 20,75, Eßkartoffeln 5,25, Fabrikkartoffeln 4,30, Senf 40—42, Hafer 26—28, Serradella (neue) 12,50—14,50, Wicken 21—23, Peluschken 21—23, blaue Lupinen 9,50 bis 11,50, gelbe Lupinen 12—14, Klee, roter 180—240, schwedischer 100—130, gelber 60—70, weißer 200—260, ungereinigter 24—28. — Die Preise für Eß- und Fabrikkartoffeln, Erbsen, Buchweizen, Senf, Serradella, Wicken, Peluschken, Lupinen und Klee blieben unverändert. Braugerste in ausgewählten Sorten und Kartoffeln an den Grenzstationen über Notierungen. — Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 6. April. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert 19,20—20, Weizen 125—127 Pfd. unv. 18,75—19, Weizen 120—122 Pfd. unv. 18—18,30, Roggen unv. 17, Gerste feine unv. 15,25—15,70, geringe unv. 14,25—14,50, Hafer unv. 13,50—14, kleine Erbsen unv. 12, Viktoriaerbsen unv. 14—17, geringere unv. 10,50, Roggenkleie unv. 11, Weizenkleie unv. 12,50. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 6. April. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 243—246, April 244,50, Mai 248—245, Juli 246—245, Tendenz flau, Roggen märk. 221—222, Mai 221—218, Juli 218—216, matt, Sommergerste 218—235, Winter- und Futtergerste 188—213, matt, Hafer märk. 185—193, April 182, Mai 176—175, Juli 179—178, behauptet, Mais für 1000 Kg. in Mark waggonfrei Hamburg Mai 172—170, schwach, Weizenmehl für 100 Kg. brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin, feinste Marken über Notiz bezahlt, 31,75—24,25, matt, Roggenmehl 30,50—32,25, matt, Weizenkleie 14, still, Roggenkleie 14,40—14,50, behauptet, Raps für 1000 Kg. in Mark ab Stationen, geschäftslos, Leinsaat für 1000 Kg. in Mark 390—395, still, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 22—27, kleine Speiseerbsen 18—20, Futtererbsen 18—19, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 18½—20, Wicken 18—20, blaue Lupinen 10—11½, gelbe Lupinen 12½—14, Serradella 13—14½, Leinkuchen 21,30—21,60, Trockenschnitzel prompt 9,90—10,20, Zuckerschnitzel 17½—18½, Torfmelasse 9,20, Kartoffelflocken 19,10—19,60.

Materialienmarkt.

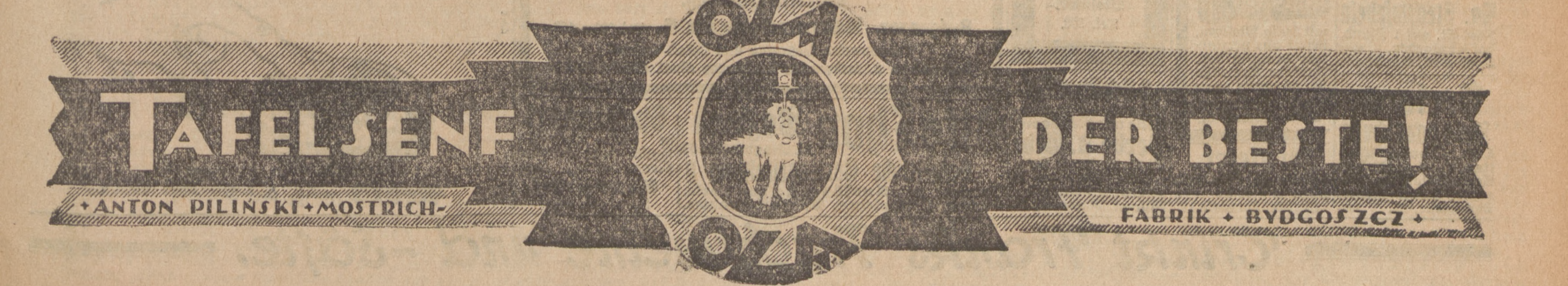
Berliner Metallbörse vom 6. April. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 123,50—124,50, Originalhüttenweichblei 67,50—68,50, Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 67—68, Remalted Plattenzink 60—61, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,45—2,50, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,75—4,85, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 4,65 bis 4,75, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,20—1,22, Silber in Barren f. 1 Kg. 900 fein 92,50—93,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 6. April in Krakau — 2,16 (2,14), Zawichost 1,25 (1,06), Warschau 1,03 (1,30), Plock 1,09 (1,15), Thorn 1,32 (1,39), Fordon 1,47 (1,50), Culm 1,44 (1,47), Graudenz 1,55 (1,57), Kurzebrak 2,07 (2,11), Montau — (1,49), Piekel 1,49 (1,52), Dirschau 1,40 (1,45), Einlage 2,08 (2,18), Schiewenhorst 2,30 (2,38) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Die Scholle“ Nr. 7.



In der Aufsichtsratssitzung unserer Gesellschaft vom 30. Januar 1925 wurde beschlossen, die bis jetzt noch nicht eingelösten

Teilschuldverschreibungen

unserer Gesellschaft, rückzahlbar zum Kurse von 102 % = Rmk. 1.020.—, gemäß der Aufwertungsverordnung des Präsidenten der Republik Polen vom 14. Mai 1924 mit 33 % aufzuwerten.

Die noch im Umlauf befindlichen Stücke werden bis zur Auslosung mit 5 % jährlich verzinst. Die Verzinsung beginnt mit dem 1. Januar 1925. Alljährlich werden 30 Stück Obligationen gemäß den statutarischen Bestimmungen ausgelost und die ausgelosten Stücke zur Rückzahlung gekündigt.

Gemäß obigen Beschlusses fordern wir hiermit die Besitzer unserer Teilschuldverschreibungen auf, die Obligationen nebst Zinsscheinen unter Beifügung eines nach der Ziffernfolge geordneten Nummernverzeichnisses in zweifacher Ausfertigung

spätestens bis 1. Juli 1925

bei der Bank M. Stadthagen, Tow. Akc., in Bydgoszcz

oder bei **deren Filiale, Berlin W. 8,** Mittelstraße 2-4,

während der üblichen Geschäftsstunden zwecks Umstempelung einzureichen. Nach dem 1. Juli 1925 werden nicht eingereichte Obligationen für kraftlos erklärt.

Die Umstempelung geschieht bei den Einreichungsstellen kostenlos, sofern die Einreichung am Schalter und nicht auf dem Korrespondenzwege erfolgt, andernfalls gegen Berechnung der üblichen Provision.

Bydgoszcz, den 31. März 1925.

Lloyd Bydgoski

Bromberger Schleppschiffahrt, T.A.

(—) K. Tomczycki.

4833

DISCONTO-GESELLSCHAFT BERLIN

Bankmäßige Geschäfte aller Art

Zahlreiche Zweigniederlassungen in Deutschland

Bilanz am 31. Dezember 1924.

Aktiva.	R-M	₰	Passiva.	R-M	₰
Kasse, fremde Geldsorten, Coupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	15 849 078	21	Kommandit-Kapital	100 000 000	—
Wechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	124 407 628	74	Allgemeine (gesetzliche) Reserve	34 000 000	—
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	100 206 132	64	Besondere Reserve	1 000 000	—
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	803 158	50	Gläubiger	534 492 449	98
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	41 773 704	33	Akzepte und Schecks	5 780 701	68
Eigene Wertpapiere	5 745 288	97	Wohlfahrtsfonds für die Angestellten	2 200 000	—
Konsortial-Beteiligungen	22 687 033	27	10 % Gewinnanteil auf R-M 91 500 000 Kommandit-Anteile	9 150 000	—
Beteiligung bei der Norddeutsch. Bank in Hamburg	12 000 000	—	Gewinnbeteiligung d. Aufsichtsrats	445 135	13
Beteiligung bei d. A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.	25 000 000	—	Uebertrag auf neue Rechnung	177 847	75
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken u. Bankfirmen	24 777 727	—			
Schuldner in laufend. Rechnung	280 445 701	88			
Einrichtung	1	—			
Bankgebäude	30 031 980	—			
Sonstige Liegenshaften	3 518 700	—			
	687 246 134	54		687 246 134	54

Gewinn- und Verlustrechnung 1924.

Soll.	R-M	₰	Haben.	R-M	₰
Verwaltungskosten einschließlich Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber, Direktoren, Prokuristen und Angestellten	49 483 376	80	Effekten	4 918 959	66
Steuern	5 319 520	44	Provision	30 827 544	78
Zu verteilender Reingewinn	10 772 982	88	Wechsel und Zinsen	25 804 862	86
			Beteiligung bei der Norddeutsch. Bank in Hamburg	1 200 000	—
			Beteiligung bei d. A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.	2 500 000	—
			Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken u. Bankfirmen	324 512	82
	65 575 880	12		65 575 880	12

4785

Bitte ausschneiden.

Aenderung des Autobus-Fahrplanes und Gründung neuer Linien.

Abfahrt von **Bydgoszcz nach Brdyujście—Fordon:** 7^{00}, 8^{30}, 10^{00}, 10^{30}, 13^{00}, 14^{30}, 16^{00}, 17^{30}, 19^{00}, 21^{00}, 23^{00}.

Abfahrt von **Fordon nach Bydgoszcz:** 7^{45}, 9^{15}, 10^{45}, 12^{15}, 13^{45}, 15^{15}, 16^{45}, 18^{15}, 20^{00}, 22^{00}, 23^{30}.

Abfahrt von **Bydgoszcz nach Brdyujście, Fordon, Ostromecko:** 9^{00}, 11^{00}, 13^{00}, 15^{00}, 17^{00}.

Abfahrt von **Ostromecko nach Bydgoszcz:** 10^{00}, 12^{00}, 14^{00}, 16^{00}, 18^{00}.

Abfahrt von **Bydgoszcz nach Nakło (Nakel):** 7^{00}, 11^{00}, 15^{00}, 19^{00}, 23^{00}.

Abfahrt von **Nakło nach Bydgoszcz:** 9^{00}, 13^{00}, 17^{00}, 21^{00}, 24^{00}.

Abfahrt von der **Klarissenkirche.** Anfang am 8. April 1925.

W. Piechocki,

Automobil-Verleihung Bydgoszcz,

Nad Portem 2. 4820 Telefon 1019.

Oeffentl. Ankauf.

In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechnung am **Donnerstag, den 9. ds. Mts.,** um 3 Uhr nachm., in m. Büro **ul. Dworcowa 95**

124,50 Ztr. Roggen u. 85,00 „ Roggen

an. 4819

W. Junk, zaprzysiężony senzal-handlowy przy izbie przemysł.-handl. w Bydgoszczy.

Das Kreisgericht in Bydgoszcz ernannte mich zum

Liquidatoren

„der Spar- u. Darlehnskasse" Spółdzielnia z odpowiedzialnością nieograniczoną in Zielonka, pow. Bydgoszcz eingetragen im Handelsregister unter Nr. 35.

Die Ansprüche an die Gesellschaft sind unter meiner Adresse binnen **4 Wochen** anzumelden.

Gleichzeitig ersuche ich die Gesellschaftsmitglieder resp. Gläubiger, die Ansprüche ihrerseits bei mir anzumelden.

4823

„Spar- und Darlehnskasse" Spółdzielnia z odpowiedzialnością nieograniczoną in Zielonka in Liquidation.

M. Lewandowski,

Bydgoszcz. **Gdańska 54.**

Posener Bachverein.

Ostersonnabend, d. 11. 4., nachm. 4 Uhr,

in der evangelischen Pfarrkirche zu Bromberg:

Matthäus-Passion

von **Joh. Seb. Bach.**

Sopran: Frl. **Toll**; Alt: Frl. **Bandel**; Bariton: Prof. **Weißenborn,** sämtlich aus Berlin; Tenor: Kammersänger **Pinks** aus Leipzig; Baß: Konzertsänger **Timäus** aus Halle.

Orchester des Teatr Wielki in Posen.

Eintrittskarten für 10, 8, 6, 4, 2, 1½ zł bei **Hecht, Idzikowski** und **Neitzke**; ebendort Texte für ½ zł. 4539

Von **Räumungsquartieren**

Billig! Billig!

Aepfel u. Birnen

d. Stck. 1.50 bis 2.00 zł bei Abnahme von mindestens 20 Stück.

Buschbäume d. Stck. 2.00 bis 3.00 zł bei Abnahme von mindestens 10 Sck. Alle andern Baumschul-Artikel in größter :: Auswahl. ::

Gärtnerei Jul. Roß, Sw. Trójcy. Telef. 48.

4587

Dom. Dobieszewko bei Gołańcz hat **ca. 600 Ztr.** frühe

Rosen-Saatkartoffeln

abzugeben. Preis 3 zł per 50 kg. Gefl. Meld. erbeten an 4792

Administrator Hoppe, Grocholin b. Kcynia.

Pa. Steckzwiebeln

5-600 St. auf 1 Pfund, hat abzugeben. 2974

Lietzkowski, Markthalle

Verloren Auto-Handschuhe

4. 4. 25. vorm. Berlinerst.-Kl.-Bahnhof. Gegen Belohnung abzugeb. **Elektro-Atelier,** Danzigerstr. 25. 2962

Bruteier,

Hamburger Silberlack, Minorka gibt ab 2956

Fethke, Toruńska 17.

Höchstpreise

zahle ich für sämtliche **Felle** und **Roßhaare.**

Gerbe u. färbe

all. Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.

Wilczak, Malborska 13.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Mittwoch, den 8. April

Anfang 7½ Uhr.

Im Abonnement!

Zum ersten Male!

„Der Gedanke"

Drama von Leonid Andrejew. 4825

Verkauf Montag (einschließlich für Abonn.) u. Dienstag b. Johne, Mittwoch an der Kasse.

Am 2. Osterfeiertag

Großes Tanzvergnügen

Es ladet freundlichst ein

2909 **Stengel, Tarkowo.**